

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948  
1947**

445 (11.3.1947)

DIENSTAG  
11.  
M A R Z  
1947  
3. Jahrgang  
No 445  
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

# Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION  
REDAKTION  
ADMINISTRATION  
Merkstraße 4  
KONSTANZ  
ANZEIGEN:  
Agence Havas  
Merkstraße 4  
KONSTANZ  
und  
Neubühlstr.

## Ungarn und die Großmächte

**A**UßER dem, was sich kürzlich in Polen zugetragen hat, droht eine innerpolitische Angelegenheit, die die Grenzen des Landes, in dem sie sich ereignet, nicht zu überschreiten schien, einen internationalen Charakter anzunehmen. Es handelt sich diesmal nicht mehr um die politischen Wahlen, wegen deren Abwicklung die Warschauer Regierung von den angestrichelten Mächten viele Protestnoten erhielt, sondern um das „anti-gouvernementale“ u. „anti-republikanische“ Komplott, das in Budapest in den letzten Dezember-Tagen entdeckt wurde.

Die USA und Großbritannien wenden sich heute gegen die UdSSR, die sie anscheinend, sich in die innerungarischen Angelegenheiten einzumischen, als sie vor ungefähr zehn Tagen die Verhaftung von Bela Kovacs, ehemaligem Generalsekretär der Kleinlandwirtschaft, vornahm.

Wir haben schon mitgeteilt, daß General Marshall unmittelbar vor seiner Abreise nach Moskau der Sowjetunion eine Note sandte, deren Kopie Großbritannien und dem Alliierten Kontrollrat in Budapest zugeht.

Dieser wichtigen Nachricht, deren Auswirkung sich in den nächsten Tagen geltend machen wird, folgt auf dem Fuß die Nachricht von bevorstehenden Warnungen des Foreign Office in demselben Sinn. Es hätte zuerst seinem Vertreter im Kontrollrat in Budapest befohlen zu verwehren, die Wahrheit bezüglich dieser Affäre zu erforschen.

Haben wir uns kurz die Entstehungsgeschichte der augenblicklichen politischen Krise in Ungarn ins Gedächtnis. Die Kleinlandwirtschaft, von Nagy geführt, hat die Stimmenmehrheit in der Versammlung; trotzdem haben der Linksbündel und besonders die Kommunisten in der Regierung das Innenministerium und die Polizei inne. Die letzteren rivalisieren schon seit einem Jahr mit der Partei Nagys. Ende Dezember erhielt die Bevölkerung von Budapest, daß ungefähr hundert Personen unter der Beschuldigung, ein Komplott vorbereitet zu haben, verhaftet wurden, da sie „mit Gewalt die Macht an sich reißen und mit Hilfe eines Militäraufstandes die Regierung Horthy wieder einsetzen wollten.“ Die Initiative zu diesen Verhaftungen ergriff der kommunistische General Palfy, politischer Sektionschef der Armee, der diese Entscheidung traf, ohne sich an seinen Vorgesetzten, General Bartha, Verteidigungsminister und Mitglied der Landwirtschafts-Partei, zu wenden. Während der Untersuchung, die von dem kommunistischen Innenminister Rakl geführt wurde, wurden zahlreiche Mitglieder der Landwirtschafts-Partei entweder verhaftet oder verhaftet. Eine Kommission von fünf Mitgliedern wurde von Nagy beauftragt, Untersuchungen über die Tätigkeit seiner Beamten und Minister durchzuführen. 34 scheinen kompromittiert zu sein, und die Partei des Ministerpräsidenten erhielt einen argen Stoß. Die Kommunisten schuldigten ihn an, das Schlupfloch der „reaktionären“ Kräfte zu sein, und verlangten die Verhaftung von Bela Kovacs.

Wir sind im Monat Februar, Nagy schickte vor mit Rakosi, dem Vizepräsidenten des Rates und kommunistischen Parteichef zu verhandeln. Bis jetzt scheinen sich die Russen ferngehalten und nur die Entwicklung der Lage beobachtet zu haben; der Prozeß der Verhaftung beginnt am 28. Februar vor dem Volksgericht, und man erfährt plötzlich die Verhaftung Bela Kovacs durch die Russen. Das ist eine Überraschung: Grogonoessy, Minister des Auswärtigen, eilt zu Pouchkin, dem russischen Gesandten in Budapest. Man spricht von der Demission der Regierung. Außerdem entdeckt man, daß der seit mehreren Monaten verschwindende und von der ungarischen Polizei wegen Mithelch am Komplott gesucht Deputierter der Landwirtschafts-Partei, Salais, seit 14 Tagen von den Russen gefangengehalten und Kovacs gegenübergestellt wurde.

(Fortsetzung Seite 4)

## Der Beginn der Moskauer Debatten

**D**IE Moskauer Konferenz ist eröffnet. In „Haus der Flieger“, wo die Minister sich versammeln, haben die Arbeiten gestern nachmittags begonnen. Der Beginn wird wahrscheinlich schwierig sein, und niemand rechnet damit, daß sie leicht und schnell beendet werden. Vier Dokumente dienen als Diskussionsbasis; wir haben ihren Inhalt in unserm Leitartikel vom 28. Februar dargelegt. Es handelt sich um den Entwurf des Vertrags, der Österreich betrifft, um den Bericht der Stellvertreter, der sich mit dem Verfahren zur Vorbereitung des Vertrags mit Deutschland befaßt und die Anschauungen der Alliierten zum deutschen Problem auseinandersetzt, und endlich um den Bericht, der in Berlin vom Alliierten Kontrollrat vorbereitet ist und der gewissermaßen die Bilanz der Verwaltung der Zonen durch die verschiedenen Besetzungsmächte aufstellt.

Jedermann weiß, daß diese Dokumente weit davon entfernt sind, Einmütigkeit im Hinblick auf gemeinsame Entscheidungen auszusprechen, und daß es gerade das Ziel der Moskauer Unterhaltung ist, diese Einigkeit zu erlangen, die unentbehrlich für die Absichten der Vier Großen gegenüber Deutschland ist.

In der Tat bestand diese Einigkeit schon in den Verträgen von Potsdam — wir übersehen nicht die Reserven, die Frankreich formuliert hatte, das, wie man weiß, in jenen Julimonat 1945 nicht in Berlin vertreten war — über diese Verträge sind nicht angewandt worden.

Die erste Frage, die aufgeworfen wird, wird daher die sein, ob es möglich oder nicht ist, zum anfänglichen Plan zurückzukehren, und die Minister werden zunächst einmal den Bericht zu prüfen haben, um aus ihm die Folgerungen zu ziehen, die, aus der Vergangenheit für die Organisation des zukünftigen Deutschland zu lernen: Ausarbeitung des provisorischen und definitiven Statuts.

Logischerweise ist es von größter Wichtigkeit, zu entscheiden, auf welches Deutschland diese Statute anzuwenden sind, anders ausgedrückt, seine neuen Grenzen zu bestimmen.

Aber diese ganzen Fragen sind eng miteinander verbunden, und es ist völlig ausgeschlossen, eine zu behandeln, ohne nicht die Lösung der andern zu beeinflussen. Es ist zweifelhaft, ob diese logische Ordnung in den Konferenzdebatten respektiert wurde.

Die ersten Arbeiten werden wahrscheinlich mehr darin bestehen, die Fragen zu umschreiben und sie der Reihe nach durchzugehen, somit zunächst die neutralen Punkte zu vermeiden. Dieser Art wird man nach und nach auf kluge Weise das Gelände erforschen und kann jedesmal das Thema wechseln, gerät man in eine Sackgasse, und kommt darauf zurück, wenn bei einer anderen Frage sich die Gelegenheit bietet, sie mit mehr Leichtigkeit zu behandeln.

### DIE ANKUNFT DER MINISTER IN MOSKAU

Die Ankunft der Minister in Moskau entspricht der Abfahrt, obwohl die russischen Züge langsam fahren und die französische Delegation Freitag von Brest-Litovsk um Mitternacht abfahren ist, hat sie Moskau erst Sonntag um 12 Uhr mittags erreicht.

Berlin, von General Badell Smith, dem Gesandten der USA in Moskau, begleitet, war in der sowjetrussischen Hauptstadt schon am Vor-

abend angelangt und Wyschinskiy ließ ihn willkommen und fragte ihn, ob er schon im voraus geschlafen habe, denn in den kommenden Tagen „wäre es nicht sicher, ob er schlafen könne“.

Wyschinskiy hat ebenfalls Bidault im Weißrussischen Bahnhof empfangen, der mit französischen und sowjetrussischen Fahnen beflaggt war. Bidault, von Frau Bidault begleitet, ist wie immer, ohne Kopfschütteln, als erster aus dem Zug gestiegen, und die beiden Minister schüttelten sich herzlich die Hände.

„Wir haben eine herrliche Reise gemacht“, erklärte Bidault, und fügte hinzu: „Ich bin glücklich, nach Moskau zurückzukommen. Ich“

(Fortsetzung Seite 4)

## Les derniers troubles au Pendjab ont fait 164 morts - 463 blessés

**LAHORE.** — Le calme revient, peu à peu, dans les villes de Lahore et d'Amritsar où les manifestations de la minorité hindoue contre l'autorité musulmane avaient abouti à des troubles sanglants.

La dernière journée d'émeutes a été particulièrement meurtrière puisqu'elle a fait 50 morts et près de 200 blessés, sans compter les dégâts matériels causés par des incendies allumés par les Musulmans en guise de représailles.

Le bilan des quatre journées de bagarres est de 164 morts et 463 blessés.

Le mahatma Gandhi envisageait de commencer une jeûne qu'il poursuivait jusqu'à la mort si des relations amicales n'étaient pas rétablies bientôt entre Hindous et Musulmans.

### Eine neue französische Briefmarke



Die französische Post hat eine neue Briefmarke herausgegeben. Diese Briefmarke zeigt Louvois, der von 1652 bis 1691 Generalintendant der französischen Post war. (A.F.P.)

## LE BILAN DES ACTIVITES d' "Air France" ET SES PROJETS

**NICE.** — Les délégués de la compagnie « Air France » ont exposé, au congrès de « l'International Air Traffic Association », le programme de leur compagnie en ce qui concerne son activité et ses projets d'avenir.

En 1946, 23 millions de kilomètres ont été parcourus par les avions d'Air France.

Les recettes atteignent 2 milliard, 700 millions. Les nombreux appareils américains actuellement utilisés seront ultérieurement remplacés par des avions français. Ce programme prévoit également que 40 « Languedoc 161 » seront mis en service avant la fin de 1947 sur la ligne Europe-Afrique du Nord Deux types d'hydravions de « Laté 631 » et le « S.E. 200 » sont prévus pour la liaison avec l'Amérique Centrale.

De nouvelles agences de la compagnie ont été au cours de l'année 1946, installées à Lyon, Bordeaux, Toulouse, Nice, Alger, Casablanca et Tunis.

### EN INDOCHINE

## Succès complet de nos opérations militaires A HANOI, LA VIE REDEVIENT NORMALE

**HANOI.** — La semaine qui vient de s'écouler s'était ouverte par des opérations de dégagement à l'ouest d'Hanoi, qui ont parfaitement réussi.

Nos troupes contrôlent le fleuve Rouge au nord de Sonday. Elles ont occupé Hadong et se sont emparés des grottes de Longchau, à 1 km. de Songay où le gouvernement Ho Chi Minh résidait encore dernièrement.

Dans leur fuite, les Vietnamiens ont abandonné un important matériel et notamment un puissant poste émetteur de radio.

Au sud de Din Lap, nos troupes ont également remporté d'importants succès en opérant leur jon-

## Combats de rues à Haïfa ET A TEL-AVIV

**JERUSALEM.** — Tel-Aviv est encore sous l'impression des violents combats qui se sont déroulés dimanche soir autour de « Citrus-House », quartier général britannique de la ville. Le bâtiment a été attaqué vers 21 heures par les terroristes juifs qui ont fait pleuvoir pendant une heure une grêle de mitraille sur le bâtiment.

Le poste de police de Haïfa a également été attaqué par les terroristes. On signale, d'autre part, des incendies dans un parc de voitures militaires et dans une fabrique d'allumettes.

Des mines dissimulées dans des canques d'acier ont été déposées dans les rues; deux voitures blindées ont sauté sans qu'il y eût de victimes. Une sentinelle britannique et quatre terroristes ont été tués, deux militaires et onze juifs ont été blessés au cours de ces attentats.

La police a procédé à une centaine d'arrestations. Les terroristes de Jérusalem ne sont pas restés inactifs de leur côté. Ils ont lancé des grenades, par-dessus la barrière de barbelés du quartier Kohavia, à la limite de la zone de sécurité britannique faisant trois blessés parmi les défenseurs du camp.

### LE QUAI D'ORSAY ETUDIE UNE NOTE DE L'O.N.U. AU SUJET DE LA PALESTINE

**PARIS.** — Le gouvernement français a été saisi d'une proposition émanant du secrétariat général de l'O.N.U. et tendant à constituer une commission d'enquête pour la Palestine. Cette commission serait constituée, en plus des cinq membres permanents du Conseil de Sécurité, de représentants de la Suède, de la Tchécoslovaquie et du Brésil. Le gouvernement français étudie actuellement cette proposition et l'on s'attend à ce qu'il y réponde dans un sens favorable.

## LE CONFLIT DE LA PRESSE PARISIENNE

### Les rotativistes n'acceptent pas d'augmenter leur rendement

### Journalistes et marchands de journaux s'opposent à la parution sur sept jours

Les négociations engagées pour mettre fin au conflit de la presse parisienne aboutiront-elles pour que les journaux puissent reprendre cette semaine ?

A l'heure où nous écrivons, rien n'indique encore qu'un accord ait pu être conclu entre les différentes parties en cause.

Dimanche, une conférence qui a duré de 9 h. 30 à 11 h. 30, a groupé autour de M. Ramadier, à l'Hôtel Matignon, les délégués ouvriers et patronaux, ainsi que MM. Pierre Bourdieu, ministre de la Jeunesse et des Lettres, chargé de l'Information, et Ambroise Croizat, ministre du Travail.

A la sortie, M. Pierre Bourdieu a donné une note peu optimiste sur l'issue rapide des négociations :

« Le gouvernement ne peut admettre, a-t-il dit, que les ouvriers et employés obtiennent une augmentation de leurs salaires si elle n'est pas compensée de façon équivalente par une augmentation du rendement. »

Et le ministre a révéilé qu'en ce qui concerne les ouvriers du Livre, le cas des linotypistes et des typographes semble pouvoir être en définitive réglé sur ces bases, tandis que les négociations n'ont pas encore abouti à une solution pour les rotativistes.

De son côté, M. Pierre Bloch, directeur de la S.N.E.P., a déclaré :

« Nous sommes arrivés à un accord sur les sept jours. Nous allons maintenant en informer les délégués syndicaux et en discuter avec eux les modalités d'application. »

Mais des oppositions sérieuses se font jour sur ce point :

L'association des journalistes parlementaires s'étonne que les journalistes n'aient pas été consultés. Dans le communiqué qu'elle a publié, elle indique qu'« elle le regrette d'autant plus que ses membres appartiennent à une catégorie professionnelle dans laquelle le repos par roulement est purement illusoire ».

(suite en 3)



Die Überweg in Palästina. — Ein britisches MG. sichert eine Straße in Jerusalem. (A.F.P.)

## La Guardia préconise la fusion de tous les syndicats américains

**WASHINGTON.** — M. La Guardia, ancien maire de New-York, et ancien directeur général de l'U.N.R.R.A., s'adressant à la commission sénatoriale du travail, a préconisé la fusion de tous les groupements syndicaux des U.S.A. en un « congrès américain du travail ».

Cette importante opération syndicale, a déclaré M. La Guardia, devrait être étudiée par une commission législative spéciale. A son avis, elle assurerait une bonne entente entre le patronat et le salariat pendant une cinquantaine d'années.

## M. Jules Moch préside au lancement du cargo "Washington"

**SAINT-NAZAIRE.** — M. Jules Moch, ministre des Travaux publics et des Transports, a assisté, aux chantiers de Penhoët, à Saint-Nazaire, au lancement du cargo « Washington » destiné au transport des fruits et de la viande frigorifiée.

Ce navire, qui jauge 11.000 tonnes, est long de 104 m. 30, possède un tirant d'eau de 8 m. 20 et est propulsé par deux moteurs Sulzer de 3.600 CV chacun.

## Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1  
Ungarn und die Großmächte (Schluß Seite 4)  
Der Beginn der Moskauer Debatten (Schluß Seite 4)
- Seite 2  
Frankreichs Presse schreibt
- Seite 3  
Das Ausland schreibt
- Seite 4  
Nachrichten aus dem Ausland  
Maurice Renard:  
Orlans Hände
- Seite 5  
Nachrichten aus Deutschland:  
Großer Erfolg der Leipziger Messe  
Wirtschaftsmeldungen  
Mittelungen aus dem Kultur leben  
Programme
- Seite 6  
Sport  
Wir stellen vor:  
James Couffel

# Frankreichs Presse schreibt:

VON DER MOSKAUER  
KONFERENZ

Die auf empfindliche Befragung des Pariser Pressekreises, die nicht mehr lange ausbleiben wird, schärfen wir den Blick zu unserer ständigen Beobachtung immer noch in den an den des Pressekreises eingehenden Leitartikeln.

Zahlreiche Kommentare beschäftigen sich mit der Moskauer Konferenz. So schreibt "Diplomat" in "Le Dépeche de Paris":

"Nun kommt also die große Nachkriegsgruppe, in der über die künftige politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bestimmt werden soll, das schwarze und braunste Problem, auf dem sich die Welt zu beschäftigen hat."

Die Moskauer Konferenz wird weniger vornehmlich und menschlicher gesehen, auch weniger Personal besprochen als die Wiener vor 13 Jahren. Ihre Bedeutung wird jedoch nicht geringer sein. Das Geschick des Reiches, bestimmt heißt über das Schicksal der Welt von morgen bestimmen. Der in Wien angenommenen Statu soll sich 15 Jahre. Wie wird es diesmal sein? Eine schwere Verantwortung lastet auf denen, die im Scheitern des Krieges zusammengekommen sind, um an einem gemeinsamen Frieden zu arbeiten. Möge jeder dieser Männer und möge sich ihre Völker den Ernst der Stunde erinnern."

"Libération" schreibt:

"Sehen jetzt ist sich vorzusagen, daß der Ausgang der Moskauer Konferenz von der Haltung der zwei Großmächte, USA und USSR abhängen wird."

Doch darf die Aussicht auf baldige Weltfrieden uns nicht allein überlassen. Es sind die unversöhnliche Vorposten in allen europäischen Besatzungen. Wir können uns nur einige sensationelle Zwischenfälle getraut machen, die die ständige Befragung der Besatzungsländer - Gegenüberstellung geben werden, doch am Ende wird es nicht zweifelhaft, wie schwer auch die Geburten sein mögen."

Jetzt, wo über das Los des besiegten Deutschlands entschieden werden soll, haben sich einige deutsche politische Persönlichkeiten ihrer Meinung Ausdruck gegeben. Hier, die von Kinn zurück in "Le Pays":

"Der Gebührende, der Führer der sozialistischen-Kommunistischen Einheitspartei, verlangt energisch eine einheitliche deutsche Regierung, in deren Händen die politische und wirtschaftliche Fäden des Landes zusammenzufallen."

Herr Kreyen, christlich-demokratische Partei, spricht die Gewißheit aus, daß die Moskauer Konferenz die Organisation des Reiches die größtmögliche Weise herbeiführen wird. Der bekannte Schriftsteller verkündet mit Nachdruck, daß Deutschland sich niemals mit der Änderung seiner Grenzen einverstanden erklären wird.

Einige großartige Geister haben während der Konferenz, auch Vertreter der Besiegten nach Moskau geschickt - die Deutschen haben es selbst übernommen, die Abschiedsreden des Moskauer Kongresses zu hören."

DER PRESSEKONFLIKT

In "Aube" kommt Jean Bonville zurück auf den Streitpunkt, um demzufolge sich Arbeiter und Arbeiter der Pariser Presse als Widerstand gegen die Besatzungsmächte. Aus den letzten Verordnungen sehen wir ein teilweise Erfolg der Arbeiter, die sich in der Presse der MRP, selbst seine Stimme gegen diese Verordnungen."

"Nach den großzügigen Aufhebungen kommt nun die Tabaksteuer. Man verlangt in Höhe von 100 Millionen für die Arbeiter, die nach den Worten von Herrn Bonville selbst, schon an den höchsten Standpunkt gelangt."

Wie die Regierung ihrer Politik treu bleiben oder, was an der gleiche Hausstand, ihre Hände in Unschuld waschen? Das Problem ist immer noch ungelöst. Die Bedeutung für das Land."

1887 Herr Bonville die Besetzung des Landes, das er vor sich sieht, ist ein Problem, das sich nicht auflösen wird, ohne einen radikalen Schritt zu tun. Wie die Regierung, die sie nicht nicht will."

SENKUNG DER PRESSE

Louis Gabriel Robinet interessiert sich für das Pressekonferenzproblem. Das für die andere Leitartikler durch die internationalen Fragen und die Arbeitslosigkeit in dem Hintergrund steht."

"Das von Jean Bonville erwähnte Pressekonferenzproblem hätte allerdings eine gewisse Aufmerksamkeit verdienen, der Versuch des Herrn Bonville dagegen ist lediglich ein neues Schweregefühl."

Das Publikum hat sich nicht verändert, nur die Verhältnisse haben sich verändert. Die Unternehmungen Herrn Bonville sind nicht unterbrochen worden, warum man auf das allgemeine verurteilte System des gewählten Tripartiten zurückkommen soll. Eine so sprechende Verantwortung liegt auf der Hand mit so unangenehmen Umständen, die nicht wieder die wirtschaftliche Schädlichkeit der Besatzung, noch die ständige Zusammenarbeit, um ein Werk auf lange Sicht zu unternehmen."

# LE WEEK-END POLITIQUE

M. ANDRÉ PHILIP EXPOSE A LYON LA POLITIQUE ECONOMIQUE DU GOUVERNEMENT

LYON. — M. André Philip, ministre de l'Economie nationale, a tenu, samedi après-midi à Lyon, une importante réunion d'information à laquelle assistaient les préfets ainsi que les représentants des organisations syndicales et des conseils généraux et municipaux.

Après avoir rappelé les difficultés économiques éprouvées en France, notamment lors du second semestre de 1946, le ministre a souligné la nécessité d'atténuer le rythme de ses exportations.

"Même si nous doublons, en 1947, nos services à l'étranger, a-t-il déclaré, notre balance des comptes enregistrera un déficit d'environ 100 millions de dollars."

Parlant des économies que le gouvernement envisage de réaliser, M. André Philip a signalé les "impératives compressions" du budget ordinaire et les mesures prises pour améliorer la gestion des entreprises nationalisées.

Le ministre a fait ensuite l'exposé des dispositions prévues pour "déplacer les stocks":

"Obligatoire, pour les entreprises, de tenir une comptabilité matrice, autorisation donnée aux banques d'accorder des crédits pour l'amélioration de l'outil, mais non pour le stockage, possibilité d'accorder les stocks, même anciens, aux tarifs actuels, création de nouvelles commissions d'investissement et de magasin-titres, etc. décrets, à raison d'un pour trois mille habitants."

M. Philip a également notifié sa volonté de combattre l'excès d'accroissement du commerce. Toute création de fonds est interdite pour une durée de six mois, de plus, les personnes interdites, à peine de prison, ne sont plus dérogées, autorisées à ouvrir un commerce."

Le ministre a conclu en affirmant sa détermination de s'opposer à toute hausse.

TOUT SERA MIS EN ŒUVRE POUR QUE LE PAYS SE RELIEVE DE SES RUINES, AFFIRME M. TILLOU AUX MINISTRES D'ARRAS

ARRAS. — M. Charles Tillou, ministre de la Reconstruction et de l'Urbanisme, a présidé, samedi à Arras, une séance d'étude au cours de laquelle lui ont été soumis les réalisations des ministères ainsi que celles des architectes et entrepreneurs de la région.

Prononçant une allocution sur l'effort entrepris par le ministère de la Reconstruction, M. Tillou a notamment déclaré:

"Nous tenons en sorte que nous, tous les ministres soient au moins"

provisoirement logés et, pour cela, le plan sera révisé."

Malgré l'effort admirable accompli par la Nation, chacun connaît les énormes difficultés devant lesquelles se trouve le gouvernement. Cependant, tout sera mis en œuvre pour que, définitivement, notre pays se relève des ruines et que la France redevenue une nation libre, prospère et heureuse."

M. Tillou est parti ensuite pour Lens. Il a visité, dimanche matin, les chantiers du port de Calais puis s'est rendu à Boulogne d'où il est reparti pour Paris par chemin de fer.

M. ANDRÉ MARIE A ROUEN

ROUEN. — M. André Marie, ministre de la Justice, a été reçu, dimanche, à Rouen où il a assisté à une cérémonie organisée à l'occasion du second anniversaire de la mort de Georges Méliès, ancien député-maire de Rouen.

Le manifestation s'est déroulée dans le cadre du cinématheâtre municipal. Un hommage a été rendu au grand maître de l'art du cinéma défunctaire.

Après des allocutions prononcées par M. Chastellain, maire de la ville et Mme Langlois, M. André Marie a retracé la carrière politique, administrative et judiciaire de son ami.

Georges Méliès, c'est le dévouement au bien public, a déclaré le ministre, c'est le don de soi-même aux intérêts supérieurs de la Nation.

# Equipement d'une division aéroportée FRANÇAISE PAR L'ANGLETERRE

PARIS. — L'annonce de sources anglaises, d'un récent accord en vertu duquel la Grande-Bretagne a accepté la fourniture de tout le matériel nécessaire à une division aéroportée française de 18.000 hommes, met en relief l'importance du problème de l'équipement de l'armée française reconstituée.

On estime généralement à 120.000 hommes environ le chiffre des effectifs français équipés au lendemain de la libération grâce à des fournitures britanniques. Dans le cadre des accords de 1944, d'autre part, un nouvel arrangement, conclu en septembre 1945, aboutit à la fourniture de matériel nécessaire à une petite des troupes françaises d'Extrême-Orient. En 18 mois, la Grande-Bretagne a envoyé directement en Indochine du matériel de toute espèce, d'une valeur totale de 17.000.000 livres sterling. Le dernier marché, concernant le matériel d'une division aéroportée, représente un montant de 1.700.000 livres.

# ARRESTATION DE DEUX fonctionnaires de la police

qui pourraient être mêlés au complot de Fresnes

PARIS. — Le service de la sécurité du territoire vient de procéder à l'arrestation de deux fonctionnaires de la police: le commissaire divisionnaire Armand Fournet, chargé de la 5ème division de police, et l'inspecteur principal du 16ème arrondissement, Piednoir.

Ils seraient inculpés d'infraction à l'article 61 du code pénal qui vise le recel de malfaiteurs. En effet, ils auraient divulgué des renseignements confidentiels pour lesquels ils étaient tenus au secret professionnel, renseignements qui seraient parvenus à un étranger, recherché par la police, de prendre la fuite. Les deux fonctionnaires, qui ont subi un interrogatoire d'identité devant M. Jacquinet, juge d'instruction, sont gardés au ministère de l'Intérieur pour les besoins de l'enquête.

L'étranger, qui aurait pu prendre la fuite, grâce aux renseignements que lui auraient donnés les deux hauts fonctionnaires de la police, se nomme Joseph Joanowicz. Il est né en Russie, à Kichinev, et est âgé de 45 ans.

Ce personnage a toujours été considéré comme suspect. Il disposait de ressources très importantes, de provenance douteuse. Son rôle pendant l'occupation reste, lui aussi, fort suspect. Il semblait cependant qu'il ait fourni des fonds pendant cette période au groupe de résistance "Honneur et Police", de la préfecture de Police, à la tête duquel se trouvaient le brigadier-chef Armand Fournet, connu alors sous le nom "d'Antoine", et son collaborateur le plus intime, le gardien Piednoir, du commissariat de police du quartier de l'Observatoire.

Arrêté à la libération, Joanowicz fut remis en liberté presque aussitôt après. C'est par lui que fut connue la retraite des chefs de la Gestapo de la rue Lauriston, Lafont et Bonny, ce qui permit leur arrestation.

Selon certains, l'affaire à laquelle se trouvent mêlés ces trois personnages serait en liaison avec la découverte, il y a trois semaines, d'un complot tramé par des collaborateurs et à la prison de Fresnes.

D'après d'autres, il s'agirait simplement d'un important trafic d'or et de devises.

A la préfecture de Police, on se refuse à donner la moindre indication sur cette affaire qui y a causé une très vive surprise.

On rappelle que Fournet pendant les heures tragiques de la libération, eut une attitude des plus courageuses.

En particulier, c'est lui qui, le premier, hissa le drapeau tricolore sur l'Hôtel de la préfecture et réussit à arrêter un tank allemand qui tentait d'en forcer la porte.

C'est pour cela que nos camarades, nous l'ont classé au rang des meilleurs. Citons son exemple et, sachez, s'il vous plaît, aujourd'hui, il faut savoir s'habiller soi-même. Il faut comprendre que les droits de la Patrie doivent primer et primer, en fin de compte, l'intérêt privé, et légitime qu'il soit."

Entré dans son cabinet combattant, aux premiers et derniers moments des camps de concentration, sur permis de séjour des Allemands, M. André Marie a prononcé:

"Je vous le demande, soufils et pèlerins, c'est de ceux que vous avez tous adorés, les sacrifices matériels que la Patrie réclame, aujourd'hui, pour assurer son propre salut!"

Georges Méliès nous a montré le vain, rappelle-t-on la leçon, nous n'avons qu'à l'y suivre, résolu et constant. Rappelons-le la leçon d'espérance, le modèle d'énergie qu'a constitué sa vie. Vous suivrez mieux alors, vous comprendrez mieux les vers de notre grand Camille: "Vallées à ce point sans portes et vous serez sauvés."

A l'issue de la cérémonie, M. André Marie, qui était accompagné, dans son voyage, par Mme André Marie, M. André Drouot, chef de son cabinet, et des membres de son secrétariat, a gagné Bernay, dont il est maire, pour y examiner les affaires municipales.

# Equipement d'une division aéroportée FRANÇAISE PAR L'ANGLETERRE

PARIS. — L'annonce de sources anglaises, d'un récent accord en vertu duquel la Grande-Bretagne a accepté la fourniture de tout le matériel nécessaire à une division aéroportée française de 18.000 hommes, met en relief l'importance du problème de l'équipement de l'armée française reconstituée.

On rappelle que le voyage du général de Lattre de Tassigny en Angleterre au mois de novembre 1946 sur invitation du gouvernement et de l'Army Council, fut suivi de plusieurs échanges de missions militaires, et de visites d'officiers, d'états-majors et de techniciens des deux pays.

Les achats faits en Angleterre comprennent non seulement des armes, mais encore toute une variété de matériel: habillement, véhicules, parachutes, matériel pour l'équipement des ports, des aérodromes, la signalisation des voies de communication. Le montant de ce matériel marchandé de son côté, au profit, par l'achat de 82 bâtiments — actuellement en cours de construction — représentant un total 117.000 tonnes d'une valeur de 2 milliards 500 millions de francs.

On signale en outre que ce n'est pas à la seule Angleterre que la France s'est adressée pour ces achats. On connaît l'importance que représentent les "complexes" américains. Diverses autres pays ont également vendu du matériel à la France, notamment la Suisse qui a fourni des mitrailleuses, d'un type spécial.

# LES ECRIVAINS COMBATTANTS ont tenu leur assemblée générale

PARIS. — L'association des écrivains combattants a tenu son assemblée annuelle. Elle a décidé de commémorer le 28 mai prochain à Aix-en-Provence, le 5ème centenaire de la mort de Vauban et de célébrer le 7 juin suivant la

mémoire du poète Kaj Munk, héros de la résistance danoise.

Au cours du déjeuner qui a suivi, le président M. Pierre Chanalain a salué les succès obtenus par un certain nombre de ses camarades présents, notamment l'élection de M. Alexandre Arnoux à l'Académie Goncourt, puis a remis la croix de la Légion d'honneur à M. Georges Flinod.

M. Mitterand, ministre des Anciens combattants, a rendu un vibrant hommage aux écrivains qui ont fait à leur pays le sacrifice de leur vie.

M. Pierre Bourdan, ministre de la Jeunesse, des Lettres et des Arts, a déclaré qu'il était le protecteur des écrivains en même temps que des auteurs. Il a dit que les écrivains combattants avaient un très grand rôle à jouer "d'autant plus, a-t-il ajouté, que s'il reste à la France une chose qui n'ait pas été détruite par la lutte, c'est bien son patrimoine intellectuel."

Le 3 mai de la même année, les Américains, à juste titre mécontents de l'attitude du haut commandement, cessent toute relation avec Vichy. La réponse de Laval est rapide: Vichy ordonne le sabotage des bâtiments qui se trouvent sur Antilles.

C'est alors seulement que l'amiral commença à réfléchir devant les manifestations violentes qui éclatèrent dans toute la colonie en faveur d'un rattachement à la France libre. L'amiral refuse l'abdication de la flotte. Il essaie d'obtenir des Américains l'envoi d'un ministre plénipotentiaire pour préparer un changement d'autorité à condition que la souveraineté française de la colonie soit intégralement maintenue.

Les Etats-Unis refusent et traitent directement avec Alger. Dès ce moment, l'amiral se retire en Amérique, où il possède une véritable liberté.

# La journée en France...

LA NUIT DE LA RADIO - REMPORTE UN VIF SUCCES

PARIS. — La grande nuit de la Radio, placée sous le patronage de M. Paul Ramadier, président du Conseil, s'est déroulée au centre Alfred Leitch, en présence d'une nombreuse assistance.

Ce gala, organisé au profit des œuvres sociales du comité de libération et de l'association des résistants de la radiodiffusion française, a obtenu un vif succès.

De nombreuses vedettes de la scène et de la radio, parmi lesquelles on remarquait M. Pierre Bachevalier, avaient tenu à prêter leur concours à cette soirée. MM. Vladimir Pouché, directeur général de la Radiodiffusion française, Guillot, représentant M. Ramadier et Mostel, directeur du cabinet du président du Conseil, assistaient également à ce gala.

EN SOUVENIR DES MORTS DES DEUX GUERRES

CHATELAIN-LEVEQUE. — Une cérémonie solennelle sous la présidence de M. Yves Du Bois, ministre d'Etat, représentant le gouvernement, s'est déroulée dimanche après-midi à Chateaux-Évèques (Dordogne), en souvenir des morts des deux guerres, du monde et des habitants de la commune.

Au cours des cérémonies, le ministre a déclaré notamment: "Le sort de la Résistance et de la guerre ont fait de nombreux morts. Notre sacrifice a été, doit être fait de libérer et de pacifier dans l'effort commun. Le ministre a ajouté: "On ne peut laisser se reformer, sans trahir les aspirations mêmes des peuples, la porte de l'espérance qui va s'ouvrir à la confiance de l'avenir. La France a son rôle à jouer. Car notre pays a toujours été et restera le porteur du flambeau de la paix et de la liberté."

M. GEORGES MARANNE A ENAUGUERE LE CENTRE MEDICO-SOCIAL DE SANNONIS

PARIS. — M. Georges Maranne, ministre de la Santé publique et de la Population a inauguré le centre médico-social de Sannonis. Le ministre a prononcé un discours dans lequel, après avoir rappelé les heures héroïques de la Résistance, il a souligné que tout ce héroïsme serait vain et notre pays, toute de santé, devrait devenir pour ses enfants, des années d'années, une proie facile.

"En 1946, a-t-il dit, les malades français ont dépassé de 300.000 le nombre des décès. Ces résultats ne doivent pas nous faire oublier que l'échelle de mortalité est beaucoup trop élevée. C'est pourquoi il convient de persévérer dans l'effort d'amélioration réalisé en vue d'acquiescer notre pays d'un outillage sanitaire toujours plus perfectionné."

M. Maranne a ensuite visité le centre qui comporte des installations modernes de radiologie, d'obstétricologie, d'ophtalmologie, un cabinet d'analyse, une salle pour petites opérations et une salle artificielle pour le traitement des enfants, déficients par rayons ultraviolets.

# Troisième sermon de carême de R. P. Riquet

PARIS. — Le troisième sermon de carême de R.P. Riquet à Notre-Dame était consacré à la "Conception chrétienne de la propriété".

L'orateur s'est référé à Saint-Thomé d'Aquin et a rappelé le message de 1941 de S.S. Pie XII, rénovant énergiquement "l'espace vital de la famille" et protestant contre "des conditions de vie ne lui permettant pas de concevoir l'idée d'une maison à elle".

Ce droit à la propriété, cependant, remarque le R. P. Riquet connaît une limite et, en période de disette ou de pénurie, tout ce que certains possèdent en surabondance doit, de par le droit naturel, servir à la subsistance des plus pauvres.

"Le droit de propriété n'est pas, comme d'aucuns le prétendent, un pouvoir absolu d'acquiescer, employer ou détruire les richesses de ce monde sans autre souci que de satisfaire l'intérêt égoïste du propriétaire."

L'orateur a conclu en exprimant l'espoir "de voir s'épanouir les trois vertus indispensables à l'usage chrétien de toute richesse: charité, justice et liberté".

Dans sa prochaine conférence, le R.P. Riquet étudiera les rapports entre le christianisme et le capitalisme.

LIBREUX. — Une manifestation de reconnaissance française pour l'aide apportée par les U.S.A. aux écoles de France s'est déroulée en présence du cardinal Suhard et de M. Jefferson Caffery.

CAEN. — Un camion militaire anglais transportant trois tonnes de tabac belge a été saisi par la police de Caen.

TULLE. — Le nouveau barrage de la "Vieille Illisse", va nécessiter le parachèvement d'un canal souterrain de 9 km dont les travaux commenceront dans quelques jours.

# LE CONFLIT DE LA PRESSE REBONDIT

SUITE DE LA PREMIERE PAGE

"Les travailleurs de la presse, dit encore le communiqué, voient ainsi annuler une réforme sociale pour laquelle ils avaient longtemps lutté et qui ne leur apportait déjà un repos très inférieur à celui de toutes les autres professions, puisqu'ils étaient appelés à travailler tous les jours fériés ne tombant pas un dimanche."

La même observation est formulée par la presse diplomatique française qui a protesté énergiquement contre une éventuelle parution sept jours par semaine, tout repos hebdomadaire aux journalistes diplomatiques et aggravant encore la situation très défavorisée

ASSEMBLEE DES CARDINAUX ET ARCHEVÊQUES DE FRANCE

PARIS. — L'assemblée des cardinaux et archevêques de France, à sa 10ème séance de Paris, les 4, 5 et 6 mars, le cardinal Suhard, archevêque de Paris, fut la principale question qui fut soulevée à l'assemblée, il faut signaler les suivantes:

Le recrutement du personnel diocésain, l'appui matériel à apporter aux mouvements d'action catholique, le crise des logements qui s'évit actuellement dans le pays.

M. COSTE-FLORET VISITE LES Puits DE PETROLE DU GARD

MONTPELLIER. — M. Coste-Floret, ministre de la Guerre, qui se rend dans le département du Gard, où il doit visiter les puits de pétrole, est arrivé à Montpellier où il a été accueilli par une foule très dense, massée devant le préfet. Un détachement du 8ème régiment d'infanterie rendait les honneurs.

M. Coste-Floret était accompagné du général Astier de Villate, commandant la 10ème région de Marseille, de M. Hattat, chef du cabinet civil du ministre et Artamon et Servat, attachés de cabinet.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

LES ETUDIANTS DENTISTES POURSUIVENT LEUR GREVE

PARIS. — Les délégués des étudiants en dentisterie dentaire qui résistent au grève pour protester contre les décisions relatives à la délivrance de diplômes de chirurgien dentiste, ont menacé un prochain défilé, ont été reçus par M. Nagepian, ministre de l'Éducation nationale.

Après des délibérations de plus de deux heures, les résultats de cette dernière réunion ont été communiqués. Les ministres n'ayant donné aucune satisfaction à leur demande, les délégués ont alors décidé de reprendre la grève à partir du 11 mars.

# ...et à l'étranger

## Argentine

### VIOLENTS ATTAQUES DU COLONEL PERON CONTRE LES COMMUNISTES

**Buenos-Aires.** — Le colonel Peron, a dressé, dans un tout récent discours, un violent réquisitoire contre les communistes, ennemis de la patrie et « saboteurs du plus quinquennal » et a laissé entendre qu'une mesure d'interdiction touchant leur parti pouvait être prise à tout moment. Ce discours colporté avec l'annonce, par le gouvernement argentin, de la rupture des négociations commerciales avec l'U.R.S.S. et le brusque départ de M. Chabrier, chef de la mission économique soviétique.

## Chile

### DEUX HAUTS FONCTIONNAIRES TRADUITS EN JUSTICE

**NANKIN.** — On apprend que le docteur T. V. Foung, ancien premier ministre chinois, et M. Tanyue Pei, ancien gouverneur de la banque de Chine, ont été traduits devant un tribunal pour répondre de leur gestion.

## Etats-Unis

### D'IMPORTANTES TACHES SOLAIRES REPERES PAR LES SAVANTS

**DETROIT.** — Le professeur Everett Phelan, de l'Université de Wayne, applique les dures conditions atmosphériques actuelles par la présence de taches solaires particulièrement importantes qu'il a observées récemment. Selon lui, ces phénomènes provoquent d'ici à quelques jours, des aurores boréales d'une grande intensité.

## Mexique

### LE NAVIRE-ECOLE « JEANNE-D'ARC » A VERA-CRUZ

**MEXICO.** — Pourrait-on se croire, le navire-école français « Jeanne-d'Arc » a fait escale à Vera-Cruz. Après avoir reçu les souhaits de bienvenue du président, Miguel Aleman, les jeunes élèves officiers de la marine française ont été reçus à Mexico par M. Jean Lecanuyer, ambassadeur de France, et par le général Gilberto Sison, ministre mexicain de la Défense nationale.

Une réception a été organisée en leur honneur, par le ministre des Affaires étrangères de la République mexicaine.

## Tchécoslovaquie

### NEGOCIATIONS AUSTRO-TCHÉCOSLOVAQUES

**PRAGUE.** — On apprend de source bien informée, l'ouverture de négociations commerciales austro-tchécoslovaques, qui ont lieu simultanément à Prague et à Vienne.

M. Adrien Botlar, nouveau représentant austro-tchèque est arrivé dans la capitale tchécoslovaque, en même temps qu'une délégation autrichienne qui négociera la conclusion d'un traité commercial entre les deux pays. A Vienne, les conversations portent sur les revendications territoriales opposées par l'Autriche, qui concernent une minuscule portion de territoire sur la rive droite du Danube, face à Bratislava. Cette portion qui serait composée par des avantages économiques offerts à l'industrie autrichienne, permettrait la construction, par la Tchécoslovaquie, des installations portuaires du débouché du Rhin vers l'Adriatique.

## Paraguay

### LE GOUVERNEMENT EST MAÎTRE DE LA SITUATION ASSOMPTION.

**ASSOMPTION.** — Un communiqué du ministère de l'Intérieur du Paraguay annonce que seize cents personnes ont été arrêtées à la suite de la tentative révolutionnaire dirigée contre le président Higinio Morínigo. Ce communiqué précise que le calme est maintenant rétabli. Quelques personnes ont été tuées, et l'on compte de nombreux blessés. Ce mouvement a été inspiré par les communistes et les partisans « libertaires » du colonel Rafael Franco, ancien président du Paraguay qui, bénéficiaire de l'amnistie accordée aux condamnés politiques, était rentré récemment après dix ans d'exil.

Les insurgés qui avaient essayé de s'emparer du collège militaire, ont été repoussés; le secrétaire privé du chef de la police, M. Rodolfo Zamora Garza, a été tué au moment où les rebelles tentaient de s'emparer du siège de la police; son supérieur, le major Rogelio Benítez, a été grièvement blessé, comme sous l'avance déjà annoncée.

## SUISSE

### UNE CONFERENCE du colonel Masson

**GENEVE.** — Le colonel Masson, chef du service de renseignements de l'armée suisse pendant la guerre, a donné d'intéressantes précisions sur l'activité de ses agents de 1939 à 1945, au cours d'une conférence faite à Lausanne.

L'une des tâches principales de ces derniers consistait à connaître constamment la position des troupes alpines allemandes qui seraient certainement utilisées en cas d'invasion de la Suisse par le Reich.

Le colonel Masson a décrit les multiples dangers courus par ses subordonnés dont beaucoup passèrent le Rhin à la nage pour accomplir leurs missions.

Certains, comme celui qui prit la carte du Mur de l'Atlantique sur la table du P.C. du chef de la même division allemande, opérèrent en uniforme allemand.

Quatre-vingt-cinq d'entre eux furent torturés et fusillés.

### MOUVEMENT DIPLOMATIQUE à l'ambassade égyptienne de Paris

**LE CAIRE.** — Un mouvement diplomatique est envisagé en Egypte. Il comprendra notamment la création d'un poste de ministre à l'ambassade d'Egypte à Paris.

M. Ali Arel, délégué aux fonctions de chef de cabinet du ministre égyptien des Affaires étrangères rejoindra incessamment son poste de premier secrétaire à l'ambassade d'Egypte à Paris.

On annonce d'autre part que M. Georges Seyda, consul d'Egypte à Paris, est rappelé au Caire.

## UN NOUVEAU NAVIRE D'IMMIGRANTS JUIFS

### est arraisonné par les Britanniques

**JERUSALEM.** — Le navire « Abril », transportant environ 700 immigrants illégaux et qui avait été arraisonné sans incident samedi dernier au large de Haïfa, est arrivé dans ce port sous escorte dimanche matin.

Les passagers ont été immédiatement transférés, sur trois navires, à destination de Chypre.

La plupart des immigrants sont des hommes jeunes, bien habillés, ils sont munis de passeports datés de Paris, 28 février 1947, et signés « du directeur de l'immigration du comité de libération nationale hébreux ».

Le navire « Abril » a quitté un port français il y a dix jours, il a navigué sous pavillon du Honduras, qui a été remplacé par le pavillon suisse au moment où le bateau a été arraisonné par les Britanniques.

Ces échecs successifs de tentatives d'immigration illégale ne semblent guère décourager les réfugiés juifs.

Une flotille armée par des organisations sionistes américaines aurait récemment quitté les Etats-Unis transportant des Juifs vers la Palestine.

Le département d'Etat ne possède, assure-t-on, aucune information à ce sujet, cependant la ligue américaine pour la « Palestine libre » a qualifié la nouvelle de « véridique dans son fond ».

## Le ministre yougoslave à Athènes est relevé de ses fonctions

**BELGRADE.** — L'agence Tanyoug annonce que par décision de l'Assemblée nationale yougoslave M. Yvan Cankar, ambassadeur de Yougoslavie à Athènes, a été relevé de ses fonctions.

Cette mesure a été prise sans l'agrément du gouvernement grec au sujet de son successeur ce qui semble indiquer que le gouvernement yougoslave n'a pas l'intention de conserver un ministre dans la capitale grecque.

Il n'est pas question jusqu'ici que M. Dalibot, ministre de Grèce à Belgrade quitte son poste.

### LE CHEF DES PARTISANS AURAIT ETE TUÉ

**ATHÈNES.** — Selon un communiqué du ministère grec de la Sécurité publique, la première division gouvernementale livre actuellement des combats très acharnés contre les partisans, dans la région de l'Olympe.

Les combats se poursuivent également dans la région de Monurion où l'aviation gouvernementale est entrée en action.

Une dépêche provenant de Larissa annonce d'autre part que M. Marconi, « général commandant en chef l'armée démocratique grecque », qui devait être entendu par la commission d'enquête de l'O.N.U., aurait été tué au cours d'opérations opérées.

### LA COMMISSION DE L'O.N.U. EN YOUGOSLAVIE

La commission d'enquête pour les Balkans est partie pour une tournée en Yougoslavie en vue de visiter des camps dans lesquels, selon les affirmations du représentant grec à cette commission, les Yougoslaves emprisonnent des partisans auxquels ils laissent ensuite passer la frontière.

M. Alexis Kyrou a demandé à la Commission de faire comparaître devant elle un certain nombre de personnalités éminentes de la politique bulgare et yougoslave.

### Les relations du B. I. T. avec les autres organisations internationales exposées par M. Jouhaux

**GENEVE.** — Le Conseil d'administration du Bureau International du Travail a examiné les relations qui doivent s'établir avec différentes organisations internationales, notamment avec l'O.N.U.

M. Léon Jouhaux a déclaré que le B.I.T. doit répondre pleinement à la demande de collaboration qui lui a été adressée par cette dernière; encore faut-il pour cela, a-t-il ajouté, que l'organisation soit elle-même au courant de ce qui se passe dans le monde; elle ne doit pas devenir un instrument à la remorque du conseil économique et social, mais un organisme de collaboration avec pleine responsabilité.

« Il appartient au bureau international du travail, a poursuivi M. Jouhaux, d'analyser les expériences entreprises en Europe et dont l'enseignement apportera peut-être au monde un message nouveau; trop souvent, hors d'Europe, on ignore ce qui s'y fait réellement, et on condamne en bloc tous les efforts tentés, comme procédant d'une idéologie politique; c'est là une vue simpliste et dangereuse parce que la reconstruction de l'Europe sera nécessairement une affaire de solidarité internationale; elle suppose un certain nombre d'organismes communs où le Bureau International du Travail a nécessairement sa place ».

Après M. Jouhaux, M. Liping-Heng, délégué gouvernemental chinois, a déclaré que l'Europe restera toujours la zone de l'évolution mondiale économique et sociale.

Finalement, l'idée préconisée par M. Jouhaux est acceptée; son étude sera poursuivie lors de la prochaine session du B.I.T. en juin prochain.

## Les Indes, Dominion britannique

### Telle est la suggestion du parti du Congrès indien

**NEW-DELHI.** — Le comité exécutif du parti du Congrès indien, qui détient la majorité au sein de la constituante indienne, vient d'adopter une série de résolutions relatives à l'organisation politique du pays.

Il condamne énergiquement les récents troubles de la province du Pendjab et aux autres provinces musulmanes de désigner des délégués qui pourront rencontrer ceux du Congrès, afin d'examiner la situation qui sera créée par le prochain transfert des responsabilités gouvernementales aux Indiens.

Le comité exécutif du parti du Congrès a également sous l'avis que, pour être réalisé sans incident ce transfert devra être précédé d'une reconnaissance « de facto » du gouvernement provisoire actuel comme gouvernement de Dominion, avec un contrôle effectif sur l'administration et les services, le vice-roi et le gouverneur général ayant les fonctions de chefs constitutionnels.

Le document, repoussant l'idée d'une « étude en commun du comité » suggérée par les U.S.A., accuse à son tour les Américains de vouloir intervenir ainsi dans les affaires intérieures indiennes. L'I.R.S.S. insiste surtout sur deux points : 1. L'ancien secrétaire général du parti des petits propriétaires a porté préjudice à l'armée soviétique d'occupation; 2. Un grand nombre de membres de son parti sont emprisonnés dans le complet déni d'existence a été reconnue par le président Nagy lui-même.

« Le principe d'une inspection internationale ne pouvant être entravée par le droit de veto, a notamment été admis par la Russie, pourait cette déclaration; d'autre part, le rapport de la commission sur l'énergie atomique, dont font partie les savants les plus éminents appartenant à douze pays différents, a conclu à la possibilité de créer un organisme de contrôle international.

« Les discussions au sein de la commission et également au Conseil de sécurité révèlent que les puissances continuent à être divisées sur deux points : 1. Sur l'époque d'entente en vi-

### Déclaration du comité de l'énergie atomique DE GRANDE-BRETAGNE

gueur du pacte interdisant la fabrication d'armes atomiques.

« 2. Sur les moyens d'assurer le contrôle des matières premières et des usines produisant l'énergie atomique ».

Le comité conclut en affirmant que le problème de l'énergie atomique peut être résolu, dans le cadre d'une convention internationale, par l'institution d'un organisme également international, « dont l'autorité en ce qui concerne le droit de contrôle serait clairement définie », et en demandant à M. Bevin de soulever cette question à Moscou.

### Arrêt de l'offensive GOUVERNEMENTALE SUR KHARBIN

**PEKIN.** — Selon les milieux bien informés, les troupes gouvernementales ne poursuivraient pas leur offensive sur Kharbin et elles attendraient le printemps ou l'été, pour utiliser les conditions plus favorables à l'emploi des engins motorisés.

Ces mêmes milieux ajoutent que l'activité des communistes au Chentoung et dans le Hopel, rendraient dangereux le déplacement d'importants effectifs vers la Mandchourie.

De plus, la résistance des communistes entre Kharbin et Chang Tchoung se serait accrue.

### LES « FEDELIS CHEMINES NOIRES » DEPOSENT UNE GERBE SUR LA PLACE DU DOME, A MILAN

**MILAN.** — En avril 1945, les corps de Mussolini et de plusieurs autres chefs fascistes étaient pendus par les pieds sur la place du Dome, à Milan.

Des locataires viennent d'y déposer une gerbe de fleurs portant l'inscription « Au Duce, les féliciter chaleureusement la police a ouvert une enquête.

## Das Ausland schreibt:

### GROSS-BRITANNIEN DIE FRAGE DES DEUTSCHEN EINIGHEITSTAATES

Man hat noch keinen Weg gefunden zur Schaffung einer deutschen Wirtschaftseinheit in einem politischen geeinigten Staat. ...

«Die Situation würde einen großen Schritt bedeuten, wenn sie das deutsche Problem ausschließlich von Ihrem Standpunkt aus betrachten wollten, denn ganz unabhängig davon, was in Moskau festgelegt werden mag wird das Los Deutschlands in letzter Instanz von deutschen Völkern selbst bestimmt werden.»

«Was kann Großbritannien zur Lösung dieser Frage beitragen? Der britische Außenminister wird auf keinen Fall den Wünschen Frankreichs und der anderen Alliierten Hindernisse in den Weg legen, in seiner letzten Kammerrede hat er betont, daß durch ein demokratisches Deutschland mit einer Völkervereinigung das Problem vernünftig am besten gelöst werden würde.»

«Deutschland würde jenseits einer Zentralregierung mit gewissen Machtbefugnissen besitzen. Doch von wem wird es sich erhalten? Wer würde herrschen? Das ganze deutsche Volk, oder die Bayern, die Niederländer, die Engländer, die Westfalen usw. ...»

«Wenn die Völker herrschen, besitzen die Regierungen so viel Macht, wie ihnen das Volk jeweils erlauben will. Was geschieht jedoch, wenn diese Länder ihren Regierungen ausgeübten Machtbefugnisse geben wollen? Wer garantiert die Integrität Dies sind keine leeren theoretischen Möglichkeiten, es sind Eventualitäten, mit denen die Alliierten rechnen müssen. Politische Einrichtungen, die von unten getroffen und durch äußeren Druck durchgehalten werden, sind Umling vom Standpunkt des Friedens und der Stabilität aus gesehen, solange die Alliierten bereit sind, von ihrer Macht Gebrauch zu machen, um die Wiederherstellung Deutschlands und die Vorbereitung eines neuen Krieges zu verhindern, so lange werden sie die Gewinners sein. Aber es hieße, die Gebote der Klugheit außer acht lassen, wenn man die Frage der deutschen Einheit als rein inneres Problem anzusehen wollte.»

«Das Trachten nach Einheit ist nicht nur bei den Deutschen. Es sind nicht die realistischen Elemente, sondern in Gegenteil die fortschrittlichen, die jeweils im Lauf der deutschen Geschichte einen Wunsch ausgesprochen haben, und stets mit ein wenig Begegnung gegen das Despotismus, die ihn in die Tat umsetzten.»

«Das Problem Spaniens existiert nicht mehr. Auch das übermäßig zentralisierte Deutschland der Hitlerzeit ist nicht mehr. Doch es bleibt ein Deutschland, das trotz seiner religiösen, traditionellen und regionalen Unterschiede immer noch ein Volk deutscher Länder ist. Zusammen, es gibt in ihm keinen deutschen Politiker, der nicht die Idee der deutschen Einheit vor den Augen des deutschen Volkes hochhalten. Die genutzte Föderalismus würde dem deutschen Volk verstanden nicht mülhlos, vorausgesetzt, daß es funktionieren würde und die Interessen einer ganz Deutschland vertreten parlamentarischen Regierung gewährleistet würde.»

«Ein solches Parlament und eine solche Regierung wären inwieweit, eine wirksame Politik zu führen und könnten auch von den Deutschen verstanden werden.»

«Wollen wir, daß Deutschland aus sich selbst einen Staat oder einen Hilfer gezeit wird, oder vielleicht auch nur durch die beachtliche UNRRA und unter ihrer Kontrolle?»

«Fürs das unser Ziel ist, dann haben wir recht, wenn wir Deutschland ein föderalistisches Regime antworten, das genügend angepaßt ist, ein autarkisches Reich zu bilden.»

### VEREINIGTE STAATEN DIE REDE TRUMANS

«New York Times» kommentiert wie folgt die von Präsident Truman gelegentlich seiner Rede nach Mexiko gehaltenen Rede:

«Bei den mit ihrem wirtschaftlichen Wiedererleben beschäftigten Ländern wachsen sowohl die Einfuhrbedürfnisse wie die Exportmöglichkeiten. Anders sind wir ebenso schwierigen Industrialisierungsvorgängen beschäftigt. Wie die anderen Länder die trends der Welt, in allen diesen Fällen regiert die Regierung durch ein festes und harmonisches Einverständnis. Dieser Dolmetscher ist nicht ohne Rückwirkungen; drohende Zollbarrieren, Quotenfragen, Importkontrollen und ähnliche Maßnahmen. Präsident Truman hat erklärt, daß, falls diese öffentlichen Tendeurs entstehen sollte, die Vereinigten Staaten früher oder später in ähnlichen Maßnahmen greifen müßten, mit anderen Worten, er sieht sich gezwungen, für mögliche Bremsungen Einfuhrbedürfnisse, für industrielle Ausfuhrerwartungen zurückzuführen. Also die Kaufleute versichern, was, was und wie sie kaufen und verkaufen dürfen. Der Präsident sagt mit Recht, daß dies durchaus keine typisch amerikanischen Handelsgewinne wären.»



Die Glocken der Southwark-Kathedrale in London, die während des Krieges im Bombenterror zerstört wurden, sind wieder zu ihrem alten Platz gebracht worden. Vier dieser Glocken sind aus dem XIII. Jahrhundert.

## C'est bien M. Togliatti qui a fait fusiller le Duce

**ROME.** — L'idée véritable de partisans italiens qui exécuta Mussolini, et qui est connue sous le nom de « colonel Valerio », a donné lieu à toute une littérature de presse et à des discussions passionnées.

A la suite de révélations faites par l'organe communiste « Unità », M. Palmiro Togliatti a confirmé au « messager » que, deux jours avant la capture du « Duce », il avait donné l'ordre de le fusiller, ainsi que les autres membres du gouvernement fasciste.

Le leader communiste a rappelé que, parlant à la radio en avril 1945, il avait déclaré qu'en cas où Mussolini et les autres membres du gouvernement fasciste seraient capturés, il faudrait les fusiller, après s'être simplement assuré de leur identité.

« J'ai fait ces déclarations, a-t-il poursuivi, en tant que vice-président du Conseil, secrétaire du parti communiste et comme étant l'un des dirigeants de la résistance. »

LES « FEDELIS CHEMINES NOIRES » DEPOSENT UNE GERBE SUR LA PLACE DU DOME, A MILAN

**MILAN.** — En avril 1945, les corps de Mussolini et de plusieurs autres chefs fascistes étaient pendus par les pieds sur la place du Dome, à Milan.

Des locataires viennent d'y déposer une gerbe de fleurs portant l'inscription « Au Duce, les féliciter chaleureusement la police a ouvert une enquête.

Der Beginn der Moskauer Debatten

(Fortsetzung von Seite 1)

war hier während des Krieges, um das Bündnis zu unterzeichnen. Ich komme während des Friedens zurück, damit der gemeinsame Feind, gegen den unser Bündnis errichtet ist, nicht wieder gefährlich werden kann. Voller Zuversicht in die Abwicklung der Konferenz und den Willen der Mächte zum Frieden komme ich an, nach einer angenehmen Reise, die nur zu schnell beendet war.

Schließlich fand sich Wyszynsky um 11.30 Uhr im Moskauer Flughafen ein, um den General Marshall zu empfangen. Dieser sprach gleichfalls seine Freude darüber aus, in Rußland zu sein, es sei das vierte Mal, und er fügte hinzu:

„Wir werden eine Aufgabe von größter Bedeutung übernehmen, wie begannen unbestreitbar großen Schwierigkeiten, aber es hat auch schwerer Schwierigkeiten ergeben, und ich habe Vertrauen, daß sie auf dem Wege friedlicher Verhandlungen überwunden werden und daß wir zu einer Übereinstimmung kommen, die der Sache des Friedens dient.“

DAS ERSTE ZIEL

DER VEREINIGTEN STAATEN

Eine er Berlin verließ, hat der General das erste Ziel der amerikani-

Ungarn und die Großmächte

(Fortsetzung von Seite 1)

So kommen wir zum 6. März und den amerikanischen und britischen Protesten zurück.

Die USA und Großbritannien sehen in dieser ganzen Angelegenheit nur einen „Schachzug“ des Linksblocks, der von den Russen beraten ist (er stellt nur 10 % der Wählerschaft dar), um einen Druck auf die parlamentarische Mehrheit auszuüben, den sie sich mit legalen Mitteln nicht entledigen können.

Der Verschwärerprozess wird fortgeführt, obwohl die Verteidiger gemeinsam ihre Demission eingebracht haben und aussagen, daß man sie daran hinderte, ihre Funktionen auszuüben.

Wir wollen hoffen, daß die ganze Angelegenheit aufgeklärt wird und keine weiteren internationalen Komplikationen dadurch entstehen, aber wir wünschen auch, daß die volle Wahrheit aufgedeckt wird. Die Ausübung der Demokratie steht auf dem Spiele.

Nouvelles de France

DIREKTION - REDAKTION ADMINISTRATION - ANZEIGEN DRUCKEREI Marktplatz 4 - Konstanz a. B. Fernsprecher Konstanz 700 Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten In der brit. u. amerik. Zone nur im Einzelhandel erhältlich P. JULIEN Verwaltungsdirektor Unangeforderte Manuskripte werden nicht zurückgesandt

„Nouvelles de France“ Nummer 45

INHALT DER VORHERGEHENDEN KAPITEL Im Einverständnis mit Rosine, der Frau Stephen Orlacs, will der berühmte Psychiater und Spiritist von Crochans versuchen, den begabten Pianisten, der seit seinem Unfall an Geistesstörungen leidet, zu heilen.

ZWEITER TEIL DIE VERBRECHEN I. DAS VENETIANISCHE BILLET UND DER „GRAUSAME JONGLIERER“ (Fortsetzung)

„Ich weiß nicht, wiederholte er, in jedem Fall hat der Bursche nur das getan, was er wollte. Der Henker! Welche Nerven! Welche Konzentration! Im Übrigen ist er wieder auf den Beinen... Ich hatte auf ein stärkeres Ergebnis gehofft... Wenn er mir den Namen Stephen Orlac bis zum Ende buchstabiert hat, so geschah das sicherlich, weil er darin keine Unannehmlichkeit empfand. Also muß die Sache für ihn keine Art von Interesse haben... Aber was ist von der ersten Probe zu halten? Die zwei Z, dann das Schweben? Das Alphabet zweimal hintereinander buchstabiert, dann nichts weiter? Ist das eine natürliche Verwirrung... Es wäre nicht das erste Mal, daß ein schreiendes Tier oder ein sprechendes Bild unverständliche, nichtige Antworten hervorriefen. Aber wer be-

stehen Delegation präsiert. „Die Vereinigten Staaten trachten den Abschluß eines Viermächtepaktes, wie ihn Byrnes in Paris vorgeschlagen hatte, von größter Bedeutung. Sein Abschluß würde eine Erklärung einschließen, die der ganzen Welt anzeigt, daß die Vereinigten Staaten fortfahren, sich für die politischen Ereignisse Europas zu interessieren und bereit sind, ihren Teil Verantwortung für den Rest der Welt auf sich zu nehmen. Wir glauben daher, daß ein solcher Pakt verpflichtet werden kann, und er würde sehr viele Schwierigkeiten auflösen, besonders die, Oesterreich und Deutschland angehen. Wir glauben, daß die objektivste Methode, die Schwierigkeiten zu lösen, die ist, alle Beteiligten zu hören.“

DIE ERSTEN KONTAKTE

Der Sonntag hat erlaubt, die ersten Kontakte zwischen den Ministern herzustellen.

Um 17.30 Uhr hat Georges Bidault Molotow besucht. Danach empfing er den Besuch Bevins. Dieser hatte seinerseits eine Begegnung mit dem General Marshall.

Der Sonntag war übrigens der Geburtstag von Bevin und Molotow, und man gefühlte sich darin, in diesem Zusammenfallen ein günstiges Vorzeichen zu sehen.

Georges Bidault hat bei seinem Besuch Molotow für den herzlichen Empfang der französischen Delegation gedankt. Er begrüßte auch die Unterzeichnung des französisch-belgischen Vertrags.

DIE MATERIELLE ORGANISATION

Wie wir sehen, findet die Konferenz im Haus der Flieger statt. Dieses Palais, das sehr weit vom Stadtzentrum entfernt liegt, hat einen Tanzsaal, ein Restaurant und einen Theatersaal. Seine Fassade ist mit Büsten der Vorgänger der Flieger geschmückt, so Leonardo da Vinci, Biot, Schukowitsch, der Begründer der Sowjetaviatik, und Wright.

Der Salon, wo die Veranstaltungen stattfinden, ist sehr hoch, mit einer umlaufenden Galerie, die mit den Fahnen der vier verbündeten Mächte geschmückt ist.

Ein Salon der französischen Botschaft, wegen seiner Ausschmückung der ägyptische Salon genannt, ist als Büro für Bidault hergerichtet worden.

Die anderen Mitglieder der Delegation haben ihre Büros im Moskwa-Hotel, wo sie wohnen. Zwanzig Automobile sind der französischen Delegation zur Verfügung gestellt worden.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

Bevin und seine unmittelbaren Mitarbeiter wohnen in der britischen Botschaft am Sofitskaja-Quai gegenüber dem Kremlin. Die übrigen britischen Delegierten wohnen gleichfalls in der französischen und amerikanischen im Moskwa-Hotel, aber sie arbeiten dort nicht, denn ihre Büros sind im ehemaligen britischen Konsulat in der Korowicki-Straße untergebracht.

UNO

Vorschlag für Palästina-Kommission an Frankreich übermitteln

PARIS, 10. März. — Der Generalsekretär der UNO, Trygve Lje, hat der französischen Regierung am Samstag den Vorschlag übermitteln, eine Kommission für die Palästinafrage einzusetzen. Sollten sich die für die Kommission vorgesehenen fünf Mitglieder des Sicherheitsrates zum Beitritt bereit erklären, so wird Trygve Lje die Mitglieder der UNO ersuchen, die Kommission zu bestätigen.

Vertreter zum Abrüstungsausschuß

NEW YORK, 10. März. — Bisher haben sieben Staaten: Belgien, Brasilien, China, Frankreich, Großbritannien, die Sowjetunion, Syrien ihre Vertreter im Abrüstungsausschuß der UNO ernannt. Australien, Kolumbien, Polen, USA haben ihre Ernennungen der UNO noch nicht mitgeteilt.

Nichtabberufung von Diplomaten aus Spanien

NEW YORK, 10. März. — In Kriegen der UNO verhält man nicht das Befremden, das die Empfehlung der UNO-Vollversammlung entgegenstehende Nichtabberufung der Diplomaten aus Argentinien hat sogar einen neuen Botschafter nach Madrid entsandt.

Frankreich

Ende des Zeitungsstreiks

PARIS, 10. März. — Am Freitag gab das Streikkomitee der Fédération du Livre — Gewerkschaft der Buchdrucker, Setzer und Typographen bekannt, zwischen den Angestellten und Arbeitgebern sei ein Übereinkommen erzielt worden, sodaß die Tageszeitungen von Dienstag ab wieder erscheinen, während die Wochenzeitschriften schon ab Montag wieder veröffentlicht werden.

Thores kritisiert Verbündete

PARIS, 9. März. — China bestimme Verbündete Frankreichs zu bezeichnen, kritisierte der stellvertretende französische Ministerpräsident und Leiter der Kommunistischen Partei, Maurice Thores, in einer Rede in St. Maurice die Art, sich mehr mit Plänen für Deutschlands Wiederaufbau als mit der Hilfe für Frankreich zu beschäftigen. Er wies auf die Moskauer Konferenz hin, die in einem Augenblick, da der Nationalsozialismus sein Haupt wieder erhebe, Aufgaben im Sinn seiner Kritik zu erfüllen habe. Das deutsche Volk solle durch Arbeit seine Fehler wieder gutmachen. Thores forderte die Entfaltung und Entmilitarisierung Deutschlands und die Kontrolle seiner Schwerindustrie. — Das Ruhrgebiet, das nur dem Wiederaufbau Deutschlands dienen dürfe und niemals mehr der Vorbereitung eines deutschen Angriffs, müsse internationalisiert werden. — Wenn auch die französischen Bergarbeiter die Kohlenförderung gegenüber der Verkleinerung um 20% gesteigert hätten, so genüge dies Frankreich nicht, und es bedürfte der Ruhrkohle.

Moskauer Palästina-Besprechungen

LONDON, 10. März. — Im britischen Außenministerium erklärte am Samstag ein Sprecher, Außenminister Bevin werde wahrscheinlich mit dem amerikanischen Außenminister Marshall in Moskau die Palästinafrage erörtern.

Belgien

Belgisch-tschechisches Bündnis

BRUXELLES, 10. März. — Der zur Unterzeichnung des belgisch-tschechoslowakischen Kulturabkommens in Prag weilende belgische Außenminister Spaak befürwortete am Freitag auf einer Pressekonferenz ein Beistandsbündnis zwischen Belgien und der UdSSR. Er wandte sich gegen jede Blockbildung und führte aus, das Bündnis zwischen Belgien, Holland und Luxemburg sei kein Schritt zu einem Westblock. Er erwähnte auch die Möglichkeit eines belgisch-britischen und belgisch-französischen Paktes, verweigerte aber über sie alle weiteren Informationen.

„Es muß zu einer besseren Verständigung zwischen der slawischen Welt und dem Westen kommen“

PRAG, 10. März. — Der Westblock muß die UdSSR kennenlernen, erklärte der belgische Außenminister Spaak, und betonte die Notwendigkeit für eine bessere Verständigung zwischen der slawischen Welt und dem Westen.

Spaak, der sich zur Unterzeichnung des belgisch-tschechoslowakischen Kulturabkommens in Prag aufhält, fuhr fort, daß dieses Abkommen einen bedeutenden Beitrag zur Verständigung zwischen Ost und West darstelle, da die Tschechoslowakei am meisten weitlich gelegene slawische Land sei und Belgien an der Schwelle des Westens liege.

Großbritannien

Erklärung Lord Beveridges

LONDON, 10. März. — In einer Erklärung verbreitete sich Lord Beveridge über die Hauptbedingungen, die Deutschland für alle Zeiten die Last am Kriegsführer nehmen sollten. Er meinte, daß die Lektion, die die Deutschen durch den totalitären Despotismus, der sie in den Krieg geführt habe, erhalten hätten, auch den Alliierten die große Chance gäbe, die Deutschen auf den Weg zu bringen, den sie gehen, die der Ansicht seien, es solle nie wieder Krieg geben.

Verfassungsfrage im Unterhaus

LONDON, 10. März. — Am Mittwochabend wird bei der Unterhausdebatte über die britische Innenpolitik die Verfassungsfrage gestellt werden. Konservative und Liberale, verneinend um einige unzufriedene Mitglieder der Labour Party, nehmen zwar nicht an, daß sie die Regierung, die über eine erdrückende Mehrheit verfügt, aus dem Sattel werden heben können, aber sie hoffen doch, daß ihr Angriff der sich nach ihren Behauptungen auf die unnormalen Bedingungen in der britischen Industrie und im britischen Leben stützt, von großer Bedeutung sein wird.

Moskauer Palästina-Besprechungen

LONDON, 10. März. — Im britischen Außenministerium erklärte am Samstag ein Sprecher, Außenminister Bevin werde wahrscheinlich mit dem amerikanischen Außenminister Marshall in Moskau die Palästinafrage erörtern.

Italien

Italienische Nationalversammlung wünscht Freundschaft mit Frankreich

PARIS, 10. März. — In einem Schreiben an den Vorsitzenden der französischen Nationalversammlung, Edouard Herriot, bezieht sich die italienische Nationalversammlung um die Wiederaufnahme enger und freundschaftliche Beziehungen zwischen Frankreich und Italien. Präsident Herriot hat das Schreiben an den Außenminister vor Erledigung weitergeleitet, jedoch könne er jetzt schon versichern, daß die französische Regierung ihr möglichste Unterstützung werde, um die französisch-italienische Freundschaft wieder herzustellen.

Erwählung Mussolini 1945 durch Toclati versagt

ROM, 10. März. — Nach einer Mitteilung des AFP hat der Leiter der Italienischen Kommunisten, Palmiro Togliatti, bestätigt, im April 1945 im Radio erklärt zu haben, Mussolini und andere leitende Paschisten im Falle einer Gefangenennahme sofort zu erschließen. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Ministerpräsident und Generalsekretär der Kommunistischen Partei, sowie als Leiter der Italienischen Widerstandsbewegung, habe er diesen Befehl erteilt.

Togliatti erklärte weiter, daß die Behauptung, italienische Kommunisten hätten einen Teil der Geheimdokumente Mussolinis nach Moskau verkauft, jeder Grundlage entbehre. Die Kommunistische Partei habe niemals Dokumente oder Wertgegenstände Mussolinis besessen.

Griechenland

Aankunft Stassos in Athen

ATHEN, 10. März. — Harold Stassos, der republikanische Senator, ist auf dem Luftwege zu einem dreitägigen Besuch in der griechischen Hauptstadt eingetroffen. Anschließend wird sich der Senator nach der Türkei begeben, um sich dort mit dem amerikanischen Außenminister Marshall zu treffen.

UNO-Untersuchungskommission im griechischen Grenzgebiet

SALONIKI, 10. März. — Die Untersuchungskommission der Vereinigten Nationen tritt am Sonntag eine reifliche Reise an, die sie durch die Gebiete Griechenlands entlang der albanischen und bulgarischen Grenzen führen wird. Ende März will sich die Kommission nach Jugoslawien und Bulgarien begeben. Mitte April hofft sie in die Schweiz zurückkehren zu können, um ihr Material auszuwerten.

Jugoslawien

Aberkennung der Staatsangehörigkeit Ex-König Peters

BELGRAD, 10. März. — Eine am Samstag veröffentlichte Verordnung des Präsidenten der Nationalversammlung erkennt dem Ex-König Peter von Jugoslawien und andern Mitgliedern des Königshauses die Staatsangehörigkeit ab und spricht die Beschlagnahme ihres ganzen Eigentums aus.

Tschechoslowakei

Masaryk über den tschechisch-polnischen Bündnisvertrag

PRAG, 9. März. — Außenminister Masaryk erklärte in einem Interview, daß die Interessen der Tschechoslowakei und Polens in Bezug auf Deutschland die gleichen seien. Beide seien durch zahlreiche gemeinsame Interessen auf politischem, strategischem und auf dem Gebiet des Transportwesens miteinander verbunden, und es sei erforderlich, schnell zu einem Übereinkommen zu gelangen. Die unbedingten Beziehungen in der Vergangenheit zwischen der Tschechoslowakei und Polen hätten ein Vakuum in der Familie der slawischen Völker geschaffen. Dieses Stadium sei jedoch nun überwunden und der Bündnisvertrag, der in Warschau unterzeichnet wurde, schaffe nicht nur ein vollständiges Übereinkommen zwischen beiden Staaten, sondern auch einen einflussreichen Faktor im neuen Europa.

Polen

Die Westgrenzen Polens — Voraussetzung für Frieden und Wohlfahrt in Europa

BERLIN, 9. März. — Unter vorstehendem Titel verbreitet die polnische Militärkommission in Berlin eine Druckschrift, in der die Bedeutung von Schlesiens nach Polen gerechtfertigt und als von äußerster Wichtigkeit für Europa und besonders für Frankreich bezeichnet wird. In ihr liegt ein entscheidender Fortschritt, um das deutsche Kriegspotential einzubrechen.

Vereinigte Staaten

Die Affäre Lewis vor dem Obersten Gerichtshof der USA

WASHINGTON, 9. März. — Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat das Urteil des Bundesgerichtes vom 4. Dezember, durch welches John Lewis mit einer Geldstrafe von 10 000 Dollar bestraft wurde, bestätigt. Dagegen hat der Oberste Gerichtshof die Strafe, die gegen die Union der Bergleute ausgesprochen worden war, von 3 500 000 auf 700 000 Dollar herabgesetzt.

Kurzmeldungen

BERN, 10. März. — Nach einer Radiomeldung aus Bernabühl hat der Schweizer Bundesrat Bestimmungen erlassen, wonach Flüchtlinge und Emigranten Ducaud gewährt wird. BERLIN, 10. März. — Nach einer Mitteilung von „Neues Deutschland“ hat die SED nach dem Sturz von 1. Februar 1947 1 689 792 Mitglieder, am 31. 12. 1946 hatte die KPD der Westzone 233 000 Mitglieder, inzwischen haben beide Parteien die Zahl von zwei Millionen Mitgliedern überschritten. BERLIN, 10. März. — Laut Radio Berlin haben sich bis zum vergangenen Mittwoch mehr als 47 000 sächsische Frauen in die von demokratischen Frauenbund Deutschlands ausgelagerten Listen eingetragen. Auf der in Berlin stattfindenden Frauen-Friedenkonferenz soll die Gründung des demokratischen Frauenbundes Deutschlands erfolgen.

ORLACS HÄNDE VON MAURICE RENARD

weist m.r. daß Stephen nicht gemogelt hat! Wenn er vor dem furchteinflößenden Buchstaben, den er zu verknüpfen hatte, zurückgeschreckt ist... wenn er gewollt hätte, daß ich nicht einmal den Anfangsbuchstaben des Namens kennen sollte, den er heranziehen sollte... Weshalb wäre er dann nicht darüber hinweggegangen und hätte zweimal hintereinander und grade das Alphabet bis zum Z durchbuchstabiert?

Wenn ich gewollt hätte, hätte ich sofort die großen Mittel angewandt. Ein noch heftigerer Eindruck hätte ohne Zweifel die Gelbesgegenwart Stephens kalte gestellt. — Wäre er stärker eingeschüchtert worden, so hätte er die Fassung verloren, und ich wüßte alles.

Während dessen ging Stephen nach Hause um zu Nacht zu essen. Rosine erwartete ihn mit einer gewissen Ungeduld.

Er erzählte ihr den Verlauf der spiritistischen Sitzung, genau auf dieselbe Weise, wie wir sie erzählt haben.

„Im großen ganzen“, schloß er, „war es eine Variante der sprechenden Tische. Statt daß man zu mehreren um ein Tischchen sitzt, ist man allein einem Bild gegenüber. Es ist nicht ein Möbel, das sich hochhebt, und wieder zurückfällt, es ist ein Bild, ähnlich dem weltbekannten Schleier der heiligen Veronika, auf dem zugleich, durch eine Ineinandermischung der Linien, geöffnete und geschlossene Augen gemalt sind.

„Aber was denkst du“, sagte Rosine, „von den drehenden und sprechenden Tischen?“

„Was du selber von ihnen denkst. Was alle Menschen mit gesundem Menschenverstand von ihnen denken. Es ist unklarheit, daß sie drehen und klopfen. Aber damit hat die Geistesbeschwörung nichts zu tun. Die Tischbewegungen sind unter dem Einfluß unbewusster Drucks, und dieses Drucks, der von einem der Teilnehmer, ohne daß er es weiß, ausgeht, werden, übersetzen die heimlichen Vorstellungen seines Unterbewusstseins. Dabei ist in Wirklichkeit weder Spiritismus noch Geistesbeschwörung. Es ist ein Phänomen, das eben so natürlich ist, wie der Traum. Der Gedanke an mein Unglück verflucht mich nicht, ich habe ihm in meinem Unterbewußtsein eine hereditäre Form gegeben! Die meines Todes als Künstler; meine Träume geben ihm manchmal einen stilleren Ausdruck, der im wahren Zustand nicht in den Sinn käme.“

Rosine dachte nach. „Aho“, sagte sie scherzhaft, „hat der Baron nicht überreugt?“

„Gewiß nicht, das alles ist kindisch und hohl.“

„Aber wenigstens hast du deine Meinung darüber für dich behalten?“

„Das um so mehr, als die Inventionen verwirrend ist und ich stummlich müde war. Es scheint mir, daß unser Freund einen anderen Trick kennt... aber...“

„Da gibt es also auf, dich einzuweisen zu lassen?“

„Ich würde Robert Houdin vorziehen. Das ist offener.“

Der Erfolg des gutgemeinten Komplotts war aufs äußerste gefährdet. Rosine erfuhr es mit Verwunderung. Welches Glück wäre es für sie gewesen, wenn sie Stephen voll Bewunderung und Begeisterung, vom Okkultismus gewonnen, von dem neuen Lebensstages ergriffen, aus dem Atelier hätte zurückkommen sehen. Was jetzt! Wird nun das Morgen einen Schritt weiter gegen den wahrscheinlich machenden Endpunkt bezeichnen! Wird Stephen morgen glücklicher sein als heute, nervöser, versessener auf seine Rettung als Pianist, verschwendischer und eigenbrötlicher? ...

Die letzten Tage waren furchtlich. Die Neurothenie Stephens stieg in einer starken Kurve. Es schien, als ob er mehrmals die Tages Stöße von Angst über sich herlassen würde. Man sah ihn plötzlich die kleine Wohnung durchlaufen, wie ein hinkender Löwe in seinem Käfig, mit angstvollen Augen, mit unbewußten Bewegungen, oder sich am Ende seiner Kraft in einen Besessenen lassen, ohne Widerstand, blaß, die Stirn von kaltem Schweiß befeuchtet. Dann ging er und schloß sich zu den Büchern, Maschinen, Apparaten ein...

Das Nachlassen war kurz. Stephen ab wenig, die spiritistische Sitzung war fern von seinen Gedanken, er verließ als der erste den Tisch und ging in das Zimmer der Hände. Bevor er sich zum Poupree-Koncert begeben, hatte er Zeit, einige Massagen oder

Einreibungen vorzunehmen. Rosine und Regine, die den Tisch abdeckten, tauchten einen niedergedrückten Blick aus.

Eine Art Ergabenheit verband jetzt die Herrin mit der Magd. Frau Orlac hatte in diesen verknüpfen Mädchen eine wirkliche Verbündete gefunden, die die Lage mit viel Herz und Takt verstand und auf intelligenten Weise Stärkungen mitteilte, während sie zugleich über die Pflege der Wohnung wachte. Weil davon entfernt, die Freundschaft Rosines auszunutzen, setzte sie ihren ganzen Eifer drein, um in der Führung des Haushalts die lobenswertesten Eigenschaften zu machen. Schließlich war Rosine, als echte Parisierin, ihr aufs äußerste dankbar dafür, daß sie das Aussehen einer gräßlichen Kammerfrau hatte, wo sie in Wirklichkeit doch nichts anderes war als eines der Dienstmädchen für alles, deren Ansehen oft das einer Südelmagd als das einer Kammerfrau ist.

Das Mädchen zeigte auf das Zimmer der Hände.

„Weshalb schaut die gnädige Frau nicht nach, was darin vorgeht“, sagte sie mit einem überzeugenden Ton, in dem zugleich Zärtlichkeit, Achtung und Vorwurf war.

Das war ein guter Rat, der mehr als einmal gegeben, aber niemals befolgt worden war. Das Handwerk einer Spionin gefiel Rosine nicht. Aber an diesem Abend schien alles mit der Stimmung zu schwimmen. Es war Zeit, daß man aus sich heraus handelte. Der Entschluß war in einem Augenblick gefaßt. Man hatte kein Recht mehr, unter dem Vorwand von Gewissenhasen, zu vernachlässigen, was dem Bekanntheiten der Wahrheit entgegenzusetzen konnte. Da es dem Baron nicht gefiel, war, war jetzt die Reihe an Rosine. Übrigens war sie stolz auf ihren Scharfblick und sie glaubte, ihr Geist, ihre Bildung, ihre Lektüre hätten sie zu jeder politischen Verdächtigtheit fähig gemacht.

(Fortsetzung folgt)

DEUTSCHLAND

Wirtschaftsmeldungen

Sowjetische Zone

Großer Erfolg der Leipziger Messe

LEIPZIG, 10. März. — Die bisherige Besucherzahl der Leipziger Messe überstieg Ende der Woche eine Viertelmillion. Bei den Auslandsbesuchern waren auch Besucher aus Mexiko, Uruguay, Argentinien und der Südafrikanischen Union zu verzeichnen.

Das Interesse der Käufer hielt bis am letzten Messetag in unverminderter Stärke an.

Bemerkenswerte Nachfrage erlitten die ausländischen Käufer vor allem in Textil-, Spiel-, Papier- und Metallwaren, sowie feinschmeichlichen Erzeugnissen, Werkzeugen und zahlreichen Artikeln des Industriebedarfes festzustellen. Gefragt sind auch Spezialmaschinen, bei denen es besonders auf die Lieferungsfrist ankam, die jetzt mit allen Lieferländern sehr lang

ist. Die Käufer erklärten sich bereit, für prompte Lieferungen unter Umständen erheblich höhere Preise zu bewilligen.

Die ausländischen Besucher konnten, wie Schweizer Käufer, bei den meisten Fällen mehr kaufen, als sie ursprünglich geplant hatten. Sie sind offenbar allgemein überrascht von der Reichhaltigkeit des Angebotes und davon, daß sie ihre alten deutschen Lieferanten zum größten Teil schon wieder mit der gewohnten Qualität auf der Messe angetroffen haben.

Die Verstaatlichungen

BERLIN, 9. März. — Marshal Sokolow hat angeordnet, daß die Benzinfabriken und Raffinerien in Klaffenbach verstaatlicht werden. Es handelt sich um die größten Unternehmen dieser Art in der Sowjetzone. Die Maxhütte in Thüringen wurde ebenfalls verstaatlicht.

Berlin

Entnazifizierung im amerikanischen Sektor

BERLIN, 9. März. — Der amerikanische Militärkommandant in Berlin hat angeordnet, daß die Listen der im Militärregiment Angestellten überprüft werden sollen, um alle frühere Sympathisierenden des Nazi-Regimes auszuscheiden.

Billegierung der Borsigwerke

BERLIN, 8. März. — Auf Grund eines Beschlusses der Kontrollrats sind die im französischen Sektor Berlins gelegenen Borsigwerke stillgelegt worden. Eine Wiedereröffnung kann nur durch den Kontrollrat beschlossen werden. Gerichtsverfahren gegen die Borsigwerke im französischen Sektor Berlins werden demontiert.

aus aller Welt

NADIN-BADEN. — Mit der Kontrolle von Mollat „Die gelehrten Frauen“ hat das Kurhaus der Stadt Baden-Baden die musikalischen Kammerkonzerte eröffnet.

MÜNCHEN. — Wie die Fortschrittlichen Mitteilungen mitteilen, sind ab sofort wieder Wertstoffe bis zu 1000 RM. im Verkehr von und nach der französischen Zone zugelassen. Ebenso sind Nachschubbriefe und Postgebühren zur Geldleistung bis zu 1000 RM. gestattet. Im Sondergebiet ist die Wertgabe bei Wertbriefen sowie der Höchstbetrag für Nachschubsendungen und Postgebühren zur Geldleistung auf 100 Mark beschränkt.

ANSRACH, 10. März. — Im Laufe der letzten 2 Monate sind im Regierungsbezirk Ober- und Mittelhessen 103 Fälle von Geschlechtskrankheiten 7 Todefälle zu verzeichnen. Im gleichen Gebiet stieg die Zahl der Neuerkrankungen an Syphilis von 554 im Monat Januar auf 571 im Monat Februar, während in der gleichen Zeit die Zahl der Geschlechts-Neuerkrankungen von 586 auf 641 anstieg.

Der bevorstehende Buchenwald-Prozess

DACHAU, 10. März. — Die Kriegergerichtsabteilung Dachau übertrug die 31 ehemaligen SS-Leute und Häftlinge des KZ Buchenwald die Anklageschrift für den voraussichtlich heute beginnenden Buchenwald-Prozess.

Die 31 Angeklagten stellen nun einen kleinen Prozentsatz einer bedeutend größeren Zahl von Personen dar, die zur Zeit in Dachau im Zusammenhang mit dem Verbrechen im KZ Buchenwald interniert sind.

Prosekkonferenz der SED in Offenbach

FRANKFURT, 10. März. — Der Vorsitzende der SED, Otto Grotewohl, erklärte vor Vertretern der amerikanischen und deutschen Presse in Offenbach, die SED werde Grenzveränderungen im Osten so wenig billigen wie neu geplante Grenzen im Westen.

Die Vertagung der SPD und KPD in der Ostzone, sagte Grotewohl auf eine dahingehende Frage, sei unter dem Zwang der Notwendigkeit vollzogen worden, als der Zusammenschluß der Arbeiterpartei gefördert wurde.

Der Sinn seiner Reise in die amerikanische Zone sei, die Möglichkeit für einen Zusammenschluß der Arbeiterpartei in den Westzonen zu finden.

Nach Ansicht der SED müßten die Reparationsleistungen aus der laufenden Produktion beglichen werden, vorausgesetzt, daß das Tempo dieser Reparationen dem deutschen Volk die Möglichkeit laesse, einen anträglichen Lebensstandard aufrechtzuerhalten.

Französische Jugendleiter in den vier Besatzungszonen

FRANKFURT, 8. März. — Eine Gruppe von zwölf französischen Jugendleitern besuchte zur Zeit die vier Besatzungszonen Deutschlands. Bis zum 15. März wird die Gruppe in der amerikanischen Zone weilen.

Ermittlungsverfahren gegen Philipp Prinz von Hessen

DARMSTADT, 10. März. — Der erste öffentliche Kläger der Spruchkammer des Landes Darmstadt teilte die Einleitung des Ermittlungsverfahrens gegen den ehemaligen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Philipp Prinz von Hessen, mit.

Französische Zone

Turnlehrer-Ausbildung

KOBLENZ, 9. März. — In Bad Ems ist seither unter der Direktion von Dr. Otto Feltzer eine Schule zur Ausbildung von Turnlehrern gegründet worden. Ihr wird diese Ausbildung für die gesamte französische Zone obliegen. Diese solle sich nicht nur auf den Körper, sondern auch auf „Seelenbildung“ erstrecken. Die Sportdirektion wurde Ralph Hocke anvertraut.

Britische Zone

Südschleswische Vereinigung zu den Wahlen zugelassen

KIEL, 10. März. — Die Südschleswische Vereinigung (SSV) wird ermächtigt, für die kommenden Landtagswahlen als politische Partei aufzutreten.

Auf Grund einer Verordnung der britischen Militärregierung übernimmt sie für diese Zeit alle ihr daraus erwachsenden Rechte und Verpflichtungen.

Die Ermächtigung ist nur für die Dauer der kommenden Landtagswahlen gültig und greift den Sitzungen der Vereinigung nicht vor.

Die neue Partei hat das Recht, Kandidaten für die direkten Wahlen und außerdem für die Reserveliste anzustellen.

Schulen in Schleswig-Holstein zu 75% geschlossen

HAMBURG, 9. März. — Wie die Abteilung für Erziehung der britischen Kontrollkommission mitteilt, sind 75% aller Schulen in Schleswig-Holstein und 50% der Lehranstalten in Nordrhein-Westfalen wegen der schlechten Witterungslage geschlossen.

Amerikanische Zone

Heimkehrer aus Japan und Shanghai

FRANKFURT, 8. März. — Für den 1. April wird in Bremerhaven die Ankunft des Dampfers „Mareiner Jumper“ erwartet, der nach einer Mittelung der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes in Frankfurt 1009 Deutsche aus Japan und 120 aus Shanghai zurückführt.

Deutsche Stahlindustrie hat 11,8 Millionen Tonnen Jahreskapazität

Die von französischen Finanzministerien geforderte Herabsetzung der deutschen Stahlproduktion um 10 Prozent ist durch die französische Regierung nicht akzeptiert worden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die tatsächliche Leistungsfähigkeit der deutschen und französischen Stahlindustrie der letzten Zone wird auf 10,6 Millionen Tonnen jährlich geschätzt. Die französische Stahlindustrie der letzten Zone wird auf 4,9 Millionen Tonnen jährlich geschätzt. Die Kapazität der französischen Zone (einschließlich der Zone der französischen Zone) im Vergleich mit 1938 zu stellen.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Britisch-französischer Handel

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Die französische Regierung hat eine detaillierte Aufzählung der Produktionskapazität der deutschen Stahlindustrie veröffentlicht. Diese Kapazität wird auf 11,8 Millionen Tonnen jährlich geschätzt, was bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 14 Millionen Tonnen jährlich für die nächsten Jahre, die Wirtschaftsverengung hofft, daß weitere Betriebsstärkungen in der Stahlindustrie unterbleiben und vorgezogene Betriebsstilllegungen, so weit es die Ressourcen zulassen, wieder rückgängig gemacht werden.

Theater und Konzerte

BERNSTADT, 11. MÄRZ. KONSTANZ (Stadttheater, 18.30 Uhr): Montagabend große Stunde. — (St. Johannis, 20 Uhr): Dornes in Wien. — (Apostel, 20 Uhr): Dornes in Wien. — (Apostel, 20 Uhr): Dornes in Wien.

MITTWOCH, 12. MÄRZ. KONSTANZ (Stadttheater, 18.30 Uhr): Montagabend große Stunde. — (St. Johannis, 20 Uhr): Dornes in Wien. — (Apostel, 20 Uhr): Dornes in Wien.

Das Wichtigste im Radio

SÜDWESTFUNK (47,40 m, 205 m, 241,9 m, 291 m) Alle Tage: 6, 7, 8 (franz.) 12, 22, 23, 25 Uhr Nachrichten 12. MÄRZ 13.45 Frankreich spricht zum deutschen Volk 14.00 Wir jungen Menschen 14.30 „Schwarz und Weiß“ mit Carl Friedrich Himmelfarb am Flügel 15.30 Kreis u. quer durch Deutschland, Nachrichten aus allen Zonen 16.45 Frankreich im Südwestfunk (HR) Portugiesischfunk 18.00 Kleines Abendkonzert 18.15 Leopold Zahn: Meisterkühnheiten in klassischen Schöpfungsgeschichten — Friedrich Schlegel bespricht die Alexander-Schiller von Adorfer 18.40 Die Tränen der Zeit 20.00 La Magasin de France 20.15 Schöne Stimmen 20.45 Karl Peter Bütz: O Klänge, die hier mehr hören Tal, Verse und Prosa, Am Flügel: Maga Bergmann 21.25 30 Minuten mit Tina Bostl 21.45 Frankreich spricht zum deutschen Volk 22.15 Das Kleine Orchester des SWF, Lit.: Leo Myr-Mertens

RESUME DES PRECEDENTS FEUILLETONS

M. de Crochans, peintre psychique et spiritiste, décide, en accord avec Rosine, épouse de Stéphen Orlic, pianiste de grand renom, obsédé par d'étranges visions depuis qu'il a été blessé dans un accident de chemin de fer, d'initier l'artiste aux sciences occultes afin de le sauver du déséquilibre mental. Le pianiste qui subit une première expérience, voit apparaître un mort.

DEUXIEME PARTIE

LES CRIMES

LE BILLET VENTRIEN

ET LE « JONGLEUR INSENSIBLE »

(Suite)

— Je ne sais rien, répétait-il. Le gâcher, en tout cas, n'a fait que ce qu'il a voulu. Mais! Quelle nerfs! Quelle concentration! Il est, du reste, sur le flanc. J'avais espéré plus d'abandon, moins de méfiance. Et il a épilé tout au long le nom « Stéphen Orlic », c'est qu'il n'y voyait pas d'inconvénient, c'est sûr. Donc, la chose doit n'avoir aucune espèce d'intérêt... Mais que penser de la première éprouve? Les deux Z, puis le silence? L'alphabet énoncé deux fois de suite, jusqu'au bout, plus rien? Embrouillage naturel, ou embrouillage intentionnel?...

LES MAINS D'ORLAC

PAR MAURICE RENARD

Ce ne serait pas la première fois qu'une table parlante, ou qu'un tableau parlant, provoquerait des réponses étonnantes, nulles. Mais qui ne certifie que Stéphen n'a pas triché? Effrayé de la lettre redoutable qu'il avait à proclamer, ne voulant même pas que le connaisseur Meitilde du nom qu'il sentait imminent, pourquoi n'aurait-il point passé outre, et continué l'alphabet jusqu'à « Z », par deux fois, gratuitement? Si j'étais au, j'aurais employé tout de suite les grands moyens. Une impression plus violente aurait sans doute neutralisé la présence d'esprit de Stéphen. Plus intimidé, le garçon perdrait la tramontane, et je saurais tout. Stéphen, pendant ce temps, restait chez lui pour élever. Rosine l'attendait avec une certaine impatience. Il lui raconta la séance de spiritisme exactement comme nous l'avons nous-même racontée. — En somme, conclut-il, c'est une variante des tables qui perdent. Au lieu d'être plusieurs autour d'un guéridon, on est seul devant un tableau. Ce n'est pas un meuble qui se soulève et retombe, c'est une image qui ouvre et ferme les yeux. — Une image truquée, pareille à ce « Voile de sainte Véronique » que tout le monde connaît, où sont peints à la fois, entre-mêlés leurs lignes, des yeux ouverts et des yeux fermés. — Mais, dit Rosine, les tables tournantes ou parlantes, qu'en pensez-vous? — Ce que tu penses toi-même. Ce qu'en pensent tous les gens raisonnables. Il est indéniable qu'elles tournent et qu'elles frappent; mais les esprits n'y sont pour rien. Elles se meuvent sous l'influence de peccés inconscients; et ces peccés, exercés à son insu par l'un des participants, traduisent la pensée profonde de son subconscient. Il n'y a là véritablement ni spiritisme, ni nécromancie. C'est un phénomène assez normal que le rêve... L'idée de mon malheur ne me quitte pas. Je lui ai donné, dans mon subconscient, une forme dépourvue de celle de la mort artificielle. Mes rêves lui prêtent parfois des formes plus sinistres qui, à l'état de veille, ne me viendraient pas à l'esprit. Rosine songeait. — Enfin, dit-elle platement, le chevalier ne l'a pas convaincu. — Certes non. Tout cela est enfantin, creux. — Au moins, tu lui as caché ton opinion? — D'instant mieux que la mise en scène est troublante, et que l'état assez fatigué... Maintenant, il paraît que notre amant connaît un autre truc... Mais... — Tu lâches l'initiation? — J'aimerais mieux Robert Houdin. C'est plus franc. Le succès du bon complot était gravement compromis. Rosine l'apprenait avec désespoir. Quel bonheur eût été, pour elle, de voir Stéphen revenir de l'atelier dans l'embrasement et l'enthousiasme, gagné par l'occultisme, prêt par une nouvelle passion! Quant à demain marquerait un pas de plus vers le terme effolant et mystérieux? Demain, Stéphen serait plus sombre qu'aujourd'hui, plus nerveux, plus acharné à son salut de pianiste, plus prodigue et plus manique?... Ces derniers jours avaient été abominables. La neurasthénie (?) de Stéphen montrait une courbe accentuée. Il semblait, plusieurs fois dans la journée, subir des poussées d'angoisse. On le voyait tout à coup parcourir le petit appartement comme un lion bloqué dans sa cage, l'est regardant, le geste involontaire; ou bien, à bout de résistance, se laisser aller dans un fauteuil sans force, livide, le front empourpré d'une sueur froide. Puis il allait s'enfermer avec ses livres, ses machines, son ostiologie... Le dîner fut bref. Stéphen mangea peu. La séance de spiritisme était déjà loin de sa pensée. Il se leva de table le pre-

mier, et se dirigea vers la « chambre des maîtres ». Avant de partir pour le Concert Pouppe, il avait le temps de procéder à quelque message ou onction. Rosine et Régina, qui devaient échanger un regard consterné. Une sorte d'affection attachait maintenant la maîtresse à la servante. Mire Orlic avait trouvé dans cette fille entendue une véritable alliée qui comprenait la situation avec beaucoup de cœur et de tact, prodiguait intelligemment les réconforts, veillait à la coquetterie du home et, loin d'exploiter l'amitié de Rosine, employait toute son industrie à rétablir dans le train du ménage les plus jolies économies. Enfin Rosine, bien Parisienne en ceci, lui savait gré d'un point que l'on ne pourrait dire d'avoir l'air d'une soubrette de marquise, alors qu'elle n'était, en vérité, que de ces bonnes à tout faire dont les dehors sont plus souvent de souillons que de cuisinières. La servante désigna la « chambre des maîtres ». — Pourquoi Madame ne regarde-t-elle pas ce qui se passe là dedans? dit-elle d'un ton persuasif où il y avait tout ensemble de la tendresse, du respect et du reproche. Bon conseil, plus d'une fois donné, jamais suivi. Le métier d'épouse déplaçait à Rosine. Mais, ce soir-là, tout paraissait aller à merveille. La résolution fut prise en un clin d'œil. On n'avait plus le droit de négocier, sous prétexte de scrupules, ce qui pouvait concourir à l'extrication de la vérité. Puisque le chevalier n'avait pas réussi, c'était maintenant le tour de Rosine! (A SUIVRE)

SPORT

Wir stellen vor:

James Couffel Der „Blitz auf Schiern“

Zum richtigen Sportler wurde der Schieler erst seit 1936 in Norwegen, von wo aus der Schieler nach Mitteleuropa und in die übrige Welt wanderte.

Neuerdings wird fast allgemein die Bergsteigertechnik der neugegründeten französischen Schule in Anwendung gebracht.



Frankreich, bester Schieler ist ohne Zweifel der 34jährige James Couffel. Wie alle französischen Schieler, stammt er aus Chamrousse, am Mont Blanc.

In Februar 1947 gewann James Couffel das „Weiße Band“ im Niesen in St. Moritz, und bestieg so seinen Weltmeistertitel. Er ist letzter Franzose, bester Skiläufer, Abfahrts- und Langstreckenläufer.

Am Sonntag, den 10. März, wird James Couffel das „Weiße Band“ im Niesen in St. Moritz, und bestieg so seinen Weltmeistertitel.

Fußball

Der Sonntag in Kürze

Der große Feind des Fußballspieles war im Winter 1946/47 bestimmt das Wetter. Seit Jahresbeginn waren die Witterungsverhältnisse nicht mehr so ungünstig wie in den letzten Wochen.

Französische Zone

Table with 2 columns: Team name and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Britische Zone

Table with 2 columns: Team name and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Norddeutschland

Table with 2 columns: Team name and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Hamburg

Table with 2 columns: Team name and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Niederrhein

Table with 2 columns: Team name and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Westdeutschland

Table with 2 columns: Team name and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Tennis

Größtes Hallentennistreffen in Wuppertal

Wir stellen kürzlich den berühmten badischen Tennisspieler Yves Petra vor. Petra kann als der beste Tennisspieler der Welt gelten. Deutschland hat jedoch auch seine „Petra“.

Während des großen Hallentennisturniers in Wuppertal gewann Göttrich von Cramm das Einzel und das Doppel ohne Schwierigkeit. Von Cramm machte einen fast perfekten Eindruck. Deutschland ist sogar Europas Spitzenspieler zu sein.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Ergebnisse

Table with 2 columns: Match details and score. Includes teams like FC Nürsberg, FC Schwabach, FC Nürnberg.

Wassersport

Neues Gesicht einer Wasserball-Nationalmannschaft

Es wird demnach, nach einer Genesung des deutschen Wasserballs, die die 2. Interzonenturnier in Düsseldorf der Fachwelt ermöglichte, Überlegungen angestellt über die Frage, welche Rolle der deutsche Wasserballsport heute im internationalen Geschehen spielen könnte.

Wir erinnern uns zum guten Zweck, wenn wir heute die Verhältnisse der letzten Jahre, die 1936 etwa 20 Jahre alt und beruflich waren, das Erbe der Genesung, Schneider, Klingenberg und Klenzle anzuwenden, sind heute nicht der zehnte, und viele von ihnen haben — getrennt — den Krieg überstanden. Man könnte noch von Franzosen, Engländern und Niederländern sprechen, die heute noch in der Welt sind, aber diese sind heute noch in der Welt, und verdienen vielleicht einen Platz in jeder Nationalmannschaft. Aber — da wir heute von einem von ihnen berichten müssen, wollen wir in die Zukunft schauen und die gehört denen, die der Krieg um ihre Chancen betrogen hat.

Einem Anspruchs auf physische Unerschütterlichkeit zu werden können wir uns aber nicht erlauben, da die Nationalmannschaft morgen bestehen will.

Dykeman (Duisburg 98) Priemus (Bayern 07 Nbg.) (1. SSC Wuppertal) Ullrich (SSV, Barmen)

Thielhorn (Duisburg 98) (SSV, Barmen) Zander (Duisburg 98) (SSV, Barmen)

Nimm man heute dann noch den Nürnberger Torwart Müller, einen jüngeren Vorkämpfer, einen Ortner, ein Nachwuchsglied, von dem man noch viel hören wird, das immer höherer, den Hanswurst, den Saemann und so vermagte Junge wie Dieter (Nürnberg) oder Valentin (München), dann wird das eine Auswahl, die dem sportlichen Ansehen Deutschlands im Wasserballsport von neuem Geltung zu verschaffen sehr wohl in der Lage sein könnte.

Schwimmen

Neuer Weltrekord

Der Amerikaner Joe Vander stellte im Britischen Schwimmbecken über 200 Meter mit 2:17,7 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Er überbot dabei die von ihm gebaltene bisherige Weltbestzeit.

Boksen

Schmeling und ten Hoff bei W. Ro.

Wie die „Hamburger Post“ heute berichtet, hat Walter Hoffmann, Hamburger von dem Kriege zurückgekehrter Boxer-Vereinstar und Promoter des großen Schmeling-Neusel-Kampfes 1934 in der Hamburger Dirt-Track-Bahn, für seine kommenden Veranstaltungen folgende Tausen von Max Schmeling und dem jungen deutschen Schwergewichtler Henk van Hoff.

Schmelings „come bad“

Als gewohnter Termin für Schmeling „come back“ wird Sonntag der 11. Mai genannt, und als seinen Gegner wird dieser einen dreißigjährigen Profiboxer vorgestellt, der sich als „The Kid“ bezeichnet.

Radfahren

100 Kilometer amerikanisch in Antwerpen

Am Sonntagabend wurde in Antwerpen ein großes 100-km-Stapel-Radrennen veranstaltet. Es wurden folgende Ergebnisse gemeldet:

- 1. Kint-Van Steenberghe; 2. Thymann-Deponer; 3. Dussan-Demester-Freyhof; 4. Schellens-Beyen; 5. Acau-Breyland.

Comme

la temps passa

LE 11 MARS 1972 Melina d'essai la première représentative des Femmes Savantes. A la veille de sa mort, il repréna le thème de « Prévisions Evidentes » qu'il avait traité vingt-trois ans plus tôt, au moment où il imprimait pied sur le pavé de Paris.

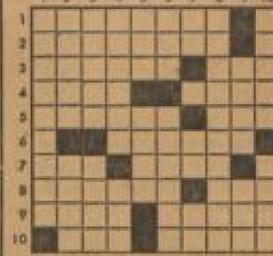
La pièce n'a pas vu le jour malgré que les « chers » n'avaient plus grand sens à notre époque. Trésor! Mais c'est l'abbé Colin, ou l'abbé Colin, de l'Académie française. De lui sont le sonnet à Uranie et l'épigramme sur un Carrousel de couleur anacréontique. Melina ne s'est même pas donné la peine de faire un « A la manière de... »

Uranie! Mais c'est la duchesse de Louqueville, la sœur du Grand Condé, précieuse de qualité, qui, après avoir été française, se fit janséniste.

Malgré que ces noms soient bien établis, « Les Femmes Savantes » tiennent toujours l'affiche. A. M.

MOTS CROISES

PROBLEME No 388



Horizontalement. — 1. Un dompteur beaucoup d'années dans le Midi. — 2. Récompense. — 3. Au Royaume-Uni, le 15. — 4. Recueille l'adhésion; Mettait l'accent d'eux ses ancêtres. — 5. Récompense. — 6. Adverbe. — 7. Adverbe. — 8. Crainctif; Nodules. — 9. Nation. — 10. A tout de. — 11. Sillonné; Personne ne veut en entendre parler lorsqu'elle est latente.

Verticalement. — 1. Calculé. — 2. Exemple; Donna un exemple. — 3. Ministre (universel); Ministre (moral). — 4. Balle; Renvoi. — 5. Souvent loué; A supporter; Attiré sans goût. — 6. Issue; L'homme à abattre. — 7. Plus mille qu'un valait. — 8. Coût. — 9. Tapis; Eminent valait. — 10. Subjuguer; Crochet.

SOLUTION DU PROBLEME No 388 Horizontalement. — 1. Tigre; Tigre. — 2. Urage; Ura. — 3. Bonna. — 4. Ex; Adverbe. — 5. Rio; R. — 6. Ce; Mex. — 7. Punition. — 8. Lait; Lait. — 9. Escalier; E. V. — 10. U. E.; U. E.

Verticalement. — 1. Tabouret. — 2. Issue; Co. — 3. G. H.; Prou. — 4. Bata; H. — 5. Etoile. — 6. Entraine. — 7. E. R.; R. — 8. Ruse; R. — 9. A.; Essor. — 10. Cassa; Nive.

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

Paris, 10 mars (de notre rédaction parisienne, par téléphone).

L'intérêt principal de ce début de semaine se porte naturellement sur l'ouverture, à Moscou, de la conférence des Quatre.

Cette journée a commencé par l'hommage rendu ce matin à M. Champetier de Ribes, président du Conseil de la République. C'est en présence d'une foule imposante que les funérailles nationales ont été célébrées, à 15 heures, en l'église Notre-Dame de Paris. Malgré la pluie, l'assistance était considérable aux abords du parvis, où deux tribunes avaient été élevées. Face à l'autel était dressé le catafalque, recouvert de gerbes de fleurs. La cérémonie a eu lieu en présence du président de la République, des membres du gouvernement et du corps diplomatique. Aussitôt après, M. Ramadier est rentré à l'hôtel Matignon, où il a présidé les conversations qui se déroulent, en somme, depuis samedi soir, en vue de résoudre le conflit de la presse. Mais la question reste toujours fort complexe.

On sait en effet que un accord avait été établi entre les ouvriers et les patrons à la suite duquel les ouvriers recevaient une augmentation de 17 %. Les journaux paraissent les 7 jours de la semaine, le travail serait aménagé de telle sorte qu'il n'en résulterait aucune augmentation des prix de vente.

Il semblait donc qu'un accord pût se faire et recevoir l'approbation gouvernementale, mais différentes faits se sont produits depuis hier soir : d'une part, les dirigeants des journaux ont tenu ce ma-

On aurait dû remarquer aussi

que, dans ses déclarations, le ministre de l'Economie nationale avait annoncé la mise à l'étude d'autres baisses portant sur toutes les industries et tous les produits. Le plan d'ensemble du gouvernement se précise de telle sorte que l'on comprend les nécessités où se trouve M. Paul Ramadier de s'opposer à toute formule qui risquerait de compromettre d'un mois à l'autre l'expérience en cours.

M. Wallace viendra en France le 16 avril

PHILADELPHIE. — L'ancien secrétaire d'Etat au Commerce américain, M. Henry Wallace, a déclaré qu'il se rendrait en France après son voyage en Grande-Bretagne.

M. Wallace a l'intention de prononcer un discours à Paris où il compte arriver le 16 avril. Il se rendra ensuite en Suède.

Les biens de la famille royale

yougoslave sont confisqués

BELGRADE. — L'Agence Tassovska annonce qu'en vertu d'un décret du président de l'Assemblée nationale yougoslave, les biens de l'ex-roi Karageorgewitch, de son fils Alexandre, de sa mère Marie et de ses frères Tomislav et André, sont confisqués.

Ce décret prive, d'autre part, l'ex-roi et les membres de sa famille de la nationalité yougoslave; ces derniers, ainsi que le prince

Paul, ses filles Elisabeth et Olga, ses fils Alexandre et Nicolas, se trouvent tous actuellement à l'étranger.

Plus de dix morts dans l'accident d'aviation de Naples

LONDRES. — Le ministère de l'Air précise que l'avion de la R.A.F. qui s'est écrasé près de Naples, transportait huit passagers et cinq membres d'équipage. On craint que tous les occupants n'aient été tués. Dix cadavres ont déjà été retrouvés.

Dix condamnations à mort sur tribunal de Belgrade

BELGRADE. — Le tribunal militaire de Belgrade a condamné à mort par fusillade le général Arnold Turner, ex-chef de l'administration militaire allemande en Serbie, ainsi que neuf autres criminels de guerre allemands.

Nouvelle attaque d'un camp britannique en Palestine

JERUSALEM. — Le camp militaire 87 a été attaqué en pleine nuit; un soldat a été tué et six blessés, la police a vérifié l'identité de 25 personnes, dont une a été arrêtée.

L'amiral Auboyneau a quitté le Caire

LE CAIRE. — L'amiral Auboyneau a quitté la capitale égyptienne, par avion, pour rentrer à Paris.

L'ambassadeur d'Egypte à Londres

parl pour le Caire

LONDRES. — Amir Pacha, ambassadeur d'Egypte en Grande-Bretagne, a pris l'avion pour le Caire dans une tempête de neige. Il s'est refusé à commenter les nouvelles parvenues du Caire selon lesquelles il apporterait de nouvelles propositions de l'Angleterre pour la révision du traité anglo-égyptien de 1936.

Mystérieuse explosion à Copenhague

COPENHAGUE. — Plusieurs explosions ont été entendues aux alentours de la légation soviétique au Danemark. Une automobile stationnée en face de l'immeuble a été endommagée. La police se refuse, jusqu'ici, à toute information.

Aucune réduction de la dette britannique en Egypte

LE CAIRE. — Le ministre des Finances Abdel Meguid Badr Pacha a annoncé officiellement que le gouvernement égyptien avait rejeté la proposition présentée par le gouvernement britannique, tendant à réduire sa dette en livres sterling. « La Grande-Bretagne, a-t-il déclaré, est libre de faire des propositions, mais le gouvernement égyptien s'en tient à ses droits et n'accepte aucune réduction de la dette anglaise, qui atteint près de 500 millions de livres. »

Les élections dans le canton de Bâle

BERNE. — Les élections au conseil du canton de Bâle se sont terminées par un ballottage général; aucun des sept conseillers d'Etat sortants n'a obtenu la majorité absolue. En ce qui concerne les élections au grand conseil (parlement), la situation des principaux partis est à peu près inchangée. Les socialistes subissent un léger échec tandis que le parti du travail qui comptait 27 sièges en gagnera trois ou quatre de plus.

SUR LE FLEUVE JAUNE

100 PERSONNES TROUVENT LA MORT DANS L'INCENDIE D'UN VAPEUR

CHANGHAI. — On apprend qu'un incendie s'est déclaré, samedi, à bord du vapeur chinois « Chongchian » sur le fleuve Jaune, à la hauteur du port de Koukchang.

Mort du prince Colonna

ROME. — Le prince Mercantoria Colonna assistant au trône pontifical, vient de mourir à Rome à l'âge de 66 ans, après une longue maladie. Il était considéré comme le chef de la noblesse romaine.

Connu pour ses sentiments peu favorables au régime disparu. Il avait été arrêté pendant l'occupation de Rome par les Allemands.